24. Jahrgang. Donnerstag, 21. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12899. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 21. Juli. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Befehl des Kaisers, durch welchen die gegen die Jesse Helfmann erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 20. Juli. Das Unterhaus hat die Artikel 47, 48, 49 und 50 der irischen Landbill angenommen.

Rom, 20. Juli. Der bisherige Consul in Tunis, Maccio, hat sich nach kurzem Aufenthalte gestern nach seiner Vaterstadt Pistoya begeben. Wie es heißt, würde derselbe nicht nach Tunis zurückkehren; über eine anderweite Verwendung desselben wäre noch keine Bestimmung getroffen.

Konstantinopel, 20. Juli. Der griechische Gesandte Conduriotis hat an die Pforte das dringende Ersuchen um provisorische Aufhebung des türkischen Zollcordons gerichtet, welcher alle Erzeugnisse der auf türkischem Territorium gegenüber Arta gelegenen Besitzungen der Bewohner Artas belastet. Wie es heißt, hätten die Botschafter das Gesuch des griechischen Gesandten unterstützt und hätte der türkische Minister des Auswärtigen, Assim Pascha erklärt, zunächst Bericht über die thatsächlichen Verhältnisse einziehen zu wollen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juli.

Von meist gut informirter Seite geht uns heute die Mittheilung zu, der neue Cultusminister v. Goßler beabsichtige, die Zustimmung des Staatsministeriums und des Kaisers für die Nichtverlängerung des neuen Kirchengesetzes vom Juli v. J. zu erbitten, Herr v. Goßler wolle keineswegs genau in die Fußstapfen seines Vorgängers v. Puttkamer treten und dieselbe Nummer und denselben Faden wie dieser spinnen, sondern mit Zustimmung des Fürsten Bismarck seine eigenen Wege wandeln. Wir registriren diese Nachricht zunächst mit einiger Vorsicht, da sie so ziemlich Allem widerspricht, was bisher über die Intentionen des neuen Cultus-Ministers berichtet worden ist. Vielleicht soll sie auch nur einen leisen Druck auf das Centrum ausüben, und dieses veranlassen, sich freundlicher zu den Conservativen zu stellen. Die Selbstständigkeit, mit welcher das Centrum in jüngster Zeit zu operiren beginnt, wird jedenfalls sehr unliebsam bemerkt. Daß die Offiziösen bisher darüber Stillschweigen beobachten, ist lediglich als eine Bestätigung dieser Ansicht aufzufassen. Wenn von der unerwarteten Selbstständigkeit des Hrn. v. Goßler berichtet wird, so wird man sich dies vielleicht auch so deuten können, daß der Reichskanzler zu der Einsicht gekommen ist, daß der Faden, den Hr. v. Puttkamer gesponnen, nicht zu dem beabsichtigten Gewebe zu brauchen ist, und daß er daher es zur Abwechselung mit einer gröberen Nummer versuchen will.

Die „Germania" ist augenblicklich nicht geneigt, auf die Lockrufe der Conservativen zu hören. Zu der eigens für die Ultramontanen fabricirten Nachricht des „Deutschen Patrioten", daß der Reichskanzler neuerdings „eine sehr wichtige Unterredung mit dem Cultusminister v. Goßler bezüglich der endlichen Beseitigung des Culturkampfes gehabt" haben solle, bemerkt die „Germania":

„Auf die Haltung der Katholiken bei den Wahlen werden selbstverständlich derartige Nachrichten, auch wenn sie begründet wären, keinen Einfluß ausüben; dieselben werden, was immer sich auch bis zum Wahltermin ereignen mag, fürs Centrum eintreten."

Die „Kreuzzeitung" ist nun darüber ärgerlich, daß der Ultramontanenfang des famosen „Patrioten" nicht gelungen ist, sie erwidert in dieser wirschen Stimmung der „Germ.:

„Es scheint, als hätte die „Germania" bis zu den Wahlen keine andere Sorge mehr, als die um die Zahl der Stimmen für das Centrum. „Was immer sich ereignen mag", — vielleicht wäre es Manchen nicht einmal erwünscht, wenn sich vorher etwas Weiteres „zur endlichen Beseitigung des Culturkampfes" ereignete."

Aehnlich hatte sich das feudale Blatt schon Tags vorher geäußert, u. A. auch, daß dem Centrum das Wählen „Selbstzweck" sei, worauf die „Germania" wieder erwidert, es sei ihr das Wählen allerdings ein Mittel für die Zwecke, die der „Kreuzztg." nicht unbekannt sind. Darunter gehöre aber nicht, durch Centrumswähler Abgeordnete wählen zu lassen, welche die Bestrebungen des Centrums entweder nicht unterstützen oder geradezu vereiteln.

Man würde Seitens der Liberalen nicht gut thun, auf die Neckereien zwischen Centrum und Conservativen gar zu großes Gewicht zu legen und dieselben mit in den Wahlcalcul aufzunehmen. Es kann sich bis zu den Wahlen noch allerlei ereignen, was die Herren beiderseits veranlaßt, sich wieder zu vertragen. Es ist überhaupt vom Uebel, wenn man sich auf etwas Anderes verläßt, als auf die Gerechtigkeit der eigenen guten Sache und auf die eigene Kraft und eigene Arbeit.

Die „Provinzial-Correspondenz" reproducirt heute einen Artikel des „Schwäb. Merkur", welcher den Nationalliberalen gut zuredet, die Wege des Fürsten Bismarck zu wandeln und „den wichtigsten Bestandtheil der zukünftigen Mittelpartei zu bilden." Mit wem zusammen sollen die Nationalliberalen denn die Mittelpartei bilden? Die Freiconservativen sind schon auf Commando unter Vorantritt des Herrn v. Zedlitz mit klingendem Spiel in das Lager der vollen Reaction einmarschirt, haben den Deutschconservativen die Bruderhand geboten und alle früheren halb- oder scheinliberalen Sünden abgeschworen. Die „Post" hat dies mit ziemlicher Deutlichkeit erklärt.

Bis jetzt hat sich erst eine bisher freiconservative Stimme dagegen erklärt, dem Commando von oben zu folgen oder, wie sie sagt, „den gegenwärtig inaugurirten Hexentanz mitzumachen." Dieselbe kann sich aber nicht in einem Blatte eigener Farbe Gehör verschaffen, sondern der Freiconservative „aus einer östlichen Provinz" macht seinem gepreßten Herzen in der „Köln. Ztg." Luft. Er sagt u. A.:

„Diese Partei, deren Entstehen auf gemäßigt liberaler Seite freudige Hoffnungen erweckte, deren eifrige Mitarbeit im Bunde mit den Nationalliberalen an der Gründung der Bundesverfassung und dem Ausbau derselben, sowie an der preußischen Reformgesetzgebung aus dem Buche der deutschen Geschichte nicht ausgelöscht werden wird — diese Partei ist, mag der Name noch kürzere oder längere Zeit bestehen bleiben, todt. Ich glaube schwerlich, daß Graf Bethusy-Huc, der Vater der Partei, der sich von der politischen Bühne zurückgezogen hat, Freude an dem Treiben seiner Nachfolger empfindet. Vor fünf Jahren schon glaubte man Anzeichen zu bemerken für ein festes Zusammenschließen der Nationalliberalen und Freiconservativen nach Abstoßung der äußersten Flügel nach links und rechts. Auch später noch schien es wiederholt, als rückten wir diesem Ziele näher. Einen bedeutenden Schritt nach dieser Richtung hin schienen wir endlich mit der Secession gemacht zu haben. Jetzt ist das vorbei; es giebt kein Pactiren mehr mit Leuten, die den vor noch gar nicht langer Zeit aus ihren Reihen ertönenden Schlachtruf „Wider Junker und Pfaffen" so gründlich abgeschworen haben, daß sie auf hohen Befehl sich dazu hergeben, mit den Junkern und Pfaffen ein Bündniß zu schließen und unter der verschämten Firma „antifortschrittlich" auch die gemäßigtsten Liberalen zu bekämpfen, an dem Einreißen von Allem mithelfen zu wollen, woran im Bunde mit den Liberalen gearbeitet zu haben sich die Partei früher zur höchsten Ehre rechnete. Dem gegenüber giebt es nur eins. Wir freisinnigen Männer, die wir wenigstens theilweise mit der freiconservativen Partei mehr sympathisirt haben als mit der national-liberalen, mindestens so lange die jetzigen Secessionisten in derselben einen mit ihrer Zahl in keinem Verhältniß stehenden Einfluß übten, müssen nunmehr mit den Liberalen aller Schattirungen fest zusammenhalten. Es wird mir nicht leicht, es auszusprechen, aber es geht nicht anders: wir müssen auch selbst die Fortschrittspartei bei den Wahlen unterstützen überall da — wohlgemerkt aber auch nur da —, wo keiner von den Gemäßigten sichere Aussicht hat, durchzukommen, geschweige denn da, wo die mindeste Gefahr vorhanden ist, daß eine Zersplitterung der freisinnigen Stimmen einem der unter der „antifortschrittlichen" Fahne vereinigten Reactionäre zum Siege verhelfen würde. Es ändert nichts an der Sache, daß wir bei der Fortschrittspartei auf Gegendienste nicht zu rechnen haben. Wir wählen im gegebenen Falle den Fortschrittler nicht aus Liebe zur Fortschrittspartei, sondern weil wir glauben, eine reactionäre Parlaments-Majorität bringt unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen das Vaterland in Gefahr. Die Besorgniß, daß die Wahlen eine reactionäre Mehrheit ergeben könnten, liegt nahe, während eine vom Fortschritt beherrschte Mehrheit nicht entfernt in Aussicht steht."

Als nach dem bekannten Zusammenstoß zwischen dem Reichskanzler und dem früheren Minister Camphausen im Herrenhause die „N. A. Ztg." den vertraulichen Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssecretär v. Bülow veröffentlichte, war Niemand mehr darüber im Zweifel, auf wen der Sturz des Ministers Camphausen zurückzuführen sei, jetzt aber kommt die „N. A. Ztg." wieder mit dem Märchen für politische Kinder, daß Bamberger und Lasker Herrn Camphausen gestürzt hätten, um einen weiteren Ministerposten für ihre politischen Freunde frei zu machen und daß die Abwendung der nationalliberalen Fraction vom Reichskanzler erst dann eingetreten sei, als bei der Ernennung des Nachfolgers Camphausen's die Liberalen übergangen worden seien. Wenn die „N. A. Ztg." wollte, würde sie sich erinnern, daß in derselben Sitzung des Reichstags, in welcher Herr Camphausen das Geständniß ablegte, er habe sich schon im Jahre 1877 für das Tabakmonopol-Ideal erwärmt, Herr v. Bennigsen den Reichskanzler ersuchte, bei der Besetzung der erledigten Ministerstellen von ihm und seinen Freunden Abstand zu nehmen. Auf das Angebot des Finanzministerpostens, der damals noch gar nicht erledigt war, haben also die Nationalliberalen nicht gewartet.

Der Wiener Correspondent des „Standard" telegraphirt unterm 17. d.: „Daß eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland eines der Hauptziele der gegenwärtigen Politik des Fürsten Bismarck bildet, wird hier als unstreitig betrachtet. Sämmtliche tonangebenden Organe der Wiener Presse besprechen heute das Thema. Allerseits wird die ungeheuere Wichtigkeit eines herzlichen Einvernehmens zwischen Frankreich einerseits und den alliirten Reichen Oesterreich und Deutschland andererseits völlig anerkannt. Eine der willkommensten Folgen — so wird hervorgehoben — würde die Stellung des europäischen Friedens auf eine feste Grundlage und die Erlösung des Continents (?) von dem enormen Drucke der militärischen Bürde sein, welche gegenwärtig wie ein Alp auf demselben lastet und seine Energie lahmlegt. In Verbindung mit diesem erhofften Einvernehmen hat Fürst Bismarck, wie es heißt, einen andern Zweck im Augenmerk. Er hofft davon über kurz oder lang als dem Ausgangspunkt für einen Zollverein zwischen den drei großen Staaten Central-Europas (?) Gebrauch zu machen. Der deutsche Kanzler hofft so weit als möglich englische und andere fremde Fabrikate von Frankreich, Deutschland und Oesterreich, wenn sie in einen einzigen großen Zollverein vereinigt sind, auszuschließen. Die Idee mag englischen Lesern chimärisch erscheinen (— uns auch. D. Red. —), aber man versichert mir, daß einige der einflußreichsten Staatsmänner in Oesterreich mit den über diesen Gegenstand dem Fürsten Bismarck zugeschriebenen Anschauungen und Zwecken gründlich sympathisiren." — Die „Pall Mall Gazette" bemerkt hierzu: Daß Fürst Bismarck einen solchen Zollverein im Schilde führt, steht ganz im Einklange mit seiner Vorliebe für riesige Pläne und heroische Hilfsmittel. Aber es mag bezweifelt werden, ob der furchtbare deutsche Tarif, der dem Schutzzoll in ganz Europa einen ungeheueren Stimulus gegeben, der beste Vorläufer für die Einführung eines festländischen Freihandels war. Was jene, welche den mitteleuropäischen Zollverein fürchten, vergessen, ist, daß jede Ausdehnung des Flächenraums der Schutzzöllnerei eine Verringerung in der Zahl und dem Eifer ihrer Anhänger bekundet.

Deutschland.

△ Berlin, 20. Juli. Das Befinden der Kaiserin ist zwar den Umständen nach zufriedenstellend, doch ist vorerst an einen Aufenthaltswechsel nicht zu denken, ja man ist sogar der Ansicht, daß die hohe Frau den ganzen Winter hindurch in Coblenz bleiben müssen wird, da eine, wenn auch unter den größten Vorsichtsmaßregeln zu unternehmende Reise nicht angezeigt ist. — Die Meldung verschiedener Zeitungen, daß hinsichtlich der Einjährig-Freiwilligen und deren Befugniß zur Wahl des Truppentheils, in welchem sie ihrer Dienstpflicht genügen wollen, eine neue kaiserliche Verordnung erschienen wäre, ist durchaus unrichtig; vielmehr bestehen die deshalb in der Ersatzordnung vom Jahre 1875 gegebenen Gesetzvorschriften nach wie vor zu Recht. Dort auch ist wegen des Andranges von Freiwilligen schon Vorkehrung getroffen und für größere Garnisonen und Universitätstädte den betreffenden General-Commandos die Vertheilung der Mannschaften auf die einzelnen Truppentheile zugewiesen, wodurch der Andrang eben vermieden wird. Dies wurde aber auch vor 1875 schon so gehalten. — Wie bereits früher erwähnt, steht über den Tag der Reichstagswahl noch nichts fest; ja die Einzelregierungen sind, wie es heißt, noch gar nicht deshalb befragt oder mit ihnen darüber Verhandlungen angeknüpft. Gesetzlich müssen aber die Wahllisten vorher angefertigt und vier

---

Von der Londoner Season.

(Schluß.)

Mit einem ähnlichen Repertoire wie Sarah Bernhardt hat sich die polnische Schauspielerin Modjeska in dem kleinen eleganten Prinzeß-Theater in der Oxford-Street niedergelassen. Es ist dies dieselbe Bühne, auf der vor fünfzehn bis zwanzig Jahren Charles Kean eine Reihe von Shakespeare-Dramen mit einem für jene Zeit unerhörten Glanze in Scene setzte und in den Banketen und Turnieren, Zweikämpfen und Massengefechten eine Art Anticipation der Regie Irving's und der Meininger lieferte. Gegenwärtig zeichnet sich das Theater dadurch aus, daß man für sein Eintrittsgeld neben der eigentlichen Vorstellung auch noch einen Abriß der Geschichte der Musik zu hören bekommt. Nicht nur, daß die Mitglieder des Orchesters vor und zwischen den Acten zu den Instrumenten greifen, auch beim Auf- und Niedergehen der Gardine erschallen ihre Weisen von der „Letzten Rose" bis zur „Traviata", ja mit Entsetzen nimmt man wahr, daß die Herrschaften da unten eigentlich immer erst anfangen, wenn sie bereits aufzuhören scheinen. Es klingt übertrieben, aber wir dürfen versichern, daß wir an einem Abend — und es handelte sich um eine Schauspielvorstellung — mindestens ein halbes Dutzend Ouverturen, ebenso viele Volkslieder und unzählige als melodramatische Begleitung gedachte Rhythmen zu genießen bekommen haben. Diese fürchterliche Musikmarterei wirkte gegenüber dem discreten Gebrauch, den das Lyceum-Theater bei seinen Shakespeare-Aufführungen von der Welt der Töne macht, wie eine Karrikatur. Daß wir nicht allein so empfunden haben, bewies die Haltung des Publikums, das den Versuch, ihm unmittelbar nach einander die Freischütz-Ouverture, die Gnaden-Arie aus Robert und die Schwerterweihe aus den Hugenotten beizubringen, mit einstimmigem Fußstampfen und Zischen zurückwies. Madame Modjeska tritt im Prinzeß-Theater mit einer englischen Gesellschaft auf und die Londoner Urbanität läßt es sie nicht merken, daß sie die Sprache Shakespeare's durch einen fremden Accent selbst für den Ausländer verfälscht. Mit einer ähnlichen Gastfreundschaft hat man Adelaide Ristori behandelt, als sie die Nachtwandlerscene der Lady Macbeth in englischer Sprache zu spielen versuchte. Wir fanden indessen das günstige Vorurtheil, das wir der polnischen Schauspielerin entgegen brachten und das uns einen weiblichen Dawison erwarten ließ, nur wenig begründet. Madame Modjeska ist ein wohlerzogenes, gebildetes Talent, aber ohne eigentlichen Charakter als Künstlerin und daher im höheren Sinne uninteressant. Daß sie die Bühne und ihre Technik sicher beherrscht, kann ihr unmöglich zum besonderen Lobe angerechnet werden. In den ersten Acten erschien sie durchaus eingelernt und einstudirt, erst in der Sterbescene der Adrienne Lecouvreur raffte sie sich einigermaßen auf, ohne indessen mehr als schauspielerische Wendungen aus zweiter Hand zu verrathen. Die selbstständig schaffende Seele, die innere Nöthigung fehlen und damit auch die Berechtigung, ein anderes als ein Lob in Bausch und Bogen zu verdienen.

An zwei englischen Theatern möchten wir nicht achtlos vorübergehen, an dem einen, weil es die bürgerliche Gesellschaft in den mittleren Schichten darstellt, an dem anderen, weil es eine überaus saftige Volkskomik bietet. Das erstere ist das Haymarket, das letztere das Folly Theatre. Jenes scheint dem Andenken eines der beliebtesten englischen Lustspiel-Schriftsteller der neuesten Zeit, des vor zehn Jahren verstorbenen T. W. Robertson einen besonderen Cultus zu bewahren, denn während es im vorigen Jahre die Comedy „School", ein unserem „Aschenbrödel" von Benedix zum Verwechseln ähnliches Stück, zur Aufführung brachte, gab man in diesem Sommer „Society", ein Lustspiel von derselben moralischen Haltung wie „School". Robertson hat ein ähnliches Talent für schlichte Situationskomik, wie der Verfasser des „Bemoosten Hauptes" und seine Lieblingsfigur ist der ehrlich strebende junge Mann, dem die Hand des geliebten Mädchens zu Gunsten eines reichen, dummen, aufgeblasenen Fants vorenthalten wird, bis zum Schluß die Vernunft den Sieg davonträgt und zusammenbringt, was von Gottes und Rechts wegen zusammengehört. Auch in diesem Theater mußten wir wieder die saubere Realistik der Ausstattung bewundern, die z. B. einen Londoner Square und eine englische Gartenlandschaft mit so viel Treue auf die Bühne gezaubert hat, daß man ganz die künstlerische Absicht vergaß und ein unmittelbares Bild der Natur vor sich zu haben glaubte. Die muntere Liebhaberin des Theaters und Gattin des Directors Mrs. Bancroft fand übrigens in dem Einakter, der den Abend beschloß, „Good for nothing" von Buckstone Gelegenheit, ihr außerordentliches Talent im glänzendsten Lichte zu zeigen. Sie spielte ein gutmüthiges, aber ganz vernachlässigtes Bauern-Mädchen, das sich eines Tages aus ihrem Schmutz aufrafft, sich herausputzt und die ungelenken Manieren abgewöhnt, um als liebenswerthes Mädchen zu erscheinen, mit so viel drolliger Natürlichkeit, daß Alles vor Vergnügen in die Hände schlug. Man muß die Behaglichkeit gesehen haben, mit welcher sich Mrs. Bancroft auf der Bühne wusch und kämmte, um den Sinn für Naturalismus und die Geduld im Abwarten und Zuschauen bei einem englischen Publikum voll würdigen zu können. Mr. Toole im Folly Theatre gegenüber Charing Croß vertritt dagegen die Volkskomik Londons im Helmerding'schen Sinne und mit nicht geringerer Beliebtheit als der ausgezeichnete Träger der Berliner Posse. Der Fremde, der zum ersten Male dieses Theater betritt, wird Mühe haben, der eigenthümlichen Art, wie hier die Sprache behandelt wird, dem mit Wortwitzen verschiedenster Sorte gespickten Dialog folgen zu können. Dafür wird ihm aber das Benehmen des Publikums um so mehr Vergnügen machen, denn ein solches Lachen, wie wir es hier zu hören bekommen haben, verdient wirklich eine besondere Verherrlichung. So mögen die olympischen Götter gelacht haben, als Hephästos mit seinem Klumpfuße an ihrer Tafel vorbeihinkte. Das war die altenglische Heiterkeit Chaucer's und Shakespeare's, Sterne's und Fielding's, jene Heiterkeit, die alle Regierungen und Staatssysteme überdauert hat und nur mit jenem letzten Engländer Macaulay's untergehen kann, der auf dem letzten Bogen von London Bridge die Trümmer der Sankt Paulskirche in sein Taschenbuch hineinzeichnete. Mr. Toole ist ein überaus gewandter Komiker, voll der drolligsten humoristischen Einfälle, ebenso geschickt im Dialog wie im Coupletvortrag. Seine Spezialität des reichgewordenen Philisters, der in der Gesellschaft eine Rolle spielen will und dabei aus der hundertsten in die tausendste Verlegenheit geräth, besitzt in London klassische Geltung und kehrt in allen möglichen Verkleidungen wieder.

Und nun auch ein Wort über die weiteren Schicksale der deutschen Schauspielkunst in London, deren bereits an dieser Stelle einmal gedacht worden ist. Die Meininger Gesellschaft fährt fort, sich zu den alten Freunden stets neue zu erwerben, obwohl, wie wir schon erwähnten, das Prinzip derselben, die Umsetzung des dichterischen Wortes in Bild und Farbe, den Engländern nicht unbekannt war. Deshalb hat auch das Auftreten dieser Schauspieler nicht zu jenen häufigen Debatten, zu jenem Aufeinanderprallen des Für und Wider Veranlassung gegeben, von denen das erste Gastspiel der herzoglichen Truppe in Berlin im Frühjahre 1874 begleitet war. Die Vorzüge der Meininger werden von der englischen Presse mit Wärme anerkannt, ihre Mängel, die wir uns auch in Deutschland keinen Augenblick verschwiegen haben und die in dem Fehlen schauspielerischer Individualitäten liegen, nur mit leichter Feder bemerkt. Ueberhaupt ist der Ton der Londoner Kritik in dem ungeheuchelten Wohlwollen für die Interessen der deutschen Kunst nicht genug zu loben, um so mehr, als sie durch ihre Fachkenntniß wohl befähigt ist, scharfe Urtheile zu fällen. Aber kaum haben wir irgendwo rechthaberisches Wesen, nationale Ueberhebung in den Aeußerungen der Presse entdeckt, von den kritischen Schlächtereien, die in Deutschland Mode sind und die, beständig Zwietracht zwischen Künstlern und Künstlerinnen säen, nun gar nicht zu reden. Obwohl die Gesellschaft das größte Londoner Theater, Drurylane, gemiethet hat, fehlt es ihr doch niemals an einem beifallslustigen, aus Engländern und Deutschen gemischten Publikum. Dieses Entgegenkommen verdient um so mehr Beachtung, als sich das Repertoire der Meininger in einzelnen Stücken, wie „Ahnfrau" und „Käthchen von Heilbronn", auf Gebiete der Poesie begab, die sich ohne literarische Vermittelung und Bildung nur unvollkommen verstehen lassen. Aber auch hier fand das Wort eine gute Statt und nur bei den Shakespeare-Aufführungen haben die Londoner das specifisch englische Colorit vermißt, was ihnen gewiß Niemand verdenken wird. Ebenso wie der Inscenirung hat auch den Einzeldarstellungen eines Barnay, Nesper, Teller u. s. w. das Lob der Sachverständigen gegolten. Jetzt, wo sich das Gastspiel seinem Ende nähert, darf man sich gestehen, daß die Engländer die freundlichsten Förderer und Freunde der deutschen Bühne gewesen sind. Wir haben sogar schon von verschiedenen Seiten die Frage

Wochen mit der erforderlichen Einspruchsfrist ausliegen, ehe die eigentliche Wahl vor sich gehen kann. Inzwischen sind in Preußen schon vorbereitende Verfügungen dahin ergangen, daß bei der Bildung der Wahlbezirke die letzte Volkszählung vom vorigen December zu Grunde zu legen sei und kein Wahlbezirk mehr als 3500 Seelen enthalten dürfe.

Berlin, 20. Juli. Die Offiziösen haben noch immer keine Zeit gefunden, sich mit den Resolutionen der schlesischen Centrumspartei bezüglich der Reichstagswahlen zu beschäftigen und eine Aufklärung darüber zu geben, ob die Regierung damit einverstanden wäre, daß die conservativen Candidaten Zusicherungen bezüglich einer Ergänzung der Reichsverfassung im Sinne des Centrums geben. Eine Aeußerung der Regierung über diese kritische Frage, wäre nicht ganz überflüssig, wenn auch die „Germania“, welche offenbar darauf rechnet, daß die Offiziösen auch in dieser Beziehung an schlechtem Gedächtniß leiden, naiver Weise behauptet, die Breslauer Resolutionen entsprächen im Wesentlichen den bei früheren Reichstagswahlen festgestellten Grundsätzen. Daß das nicht der Fall ist, gestehen die ultramontanen Blätter schon dadurch ein, daß sie über die Unzuverlässigkeit der Conservativen Klage führen. Bis zum Mai 1879 hat Niemand etwas davon gewußt, daß die conservativ-clericalen Compromißcandidaten verpflichtet waren, für die Vertretung des Centrums im Reichstagspräsidium einzutreten. Die Breslauer Resolutionen enthalten allerdings neue Forderungen des Centrums, welche auf eine schroffere Haltung der Partei in kirchenpolitischen Fragen hinauslaufen. Wir ziehen indessen nicht den Schluß, daß das Centrum gewillt ist, in rein politischen Fragen eine schärfere Haltung einzunehmen, wohl aber wird dasselbe den Versuch machen, seine Unterstützung der Politik des Reichskanzler theurer als bisher zu verkaufen.

L Berlin, 20. Juli. In einer am 17. d. M. in Friedberg (Oberhessen, Reichstagswahlbezirk Friedberg-Büdingen-Butzbach-Vilbel) stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der hessischen Fortschrittspartei (dieselbe begreift bekanntlich auch die nationalliberalen Elemente des Landes in sich) ist, wie uns von dort berichtet wird, der bisherige, der liberalen Vereinigung (Secessionisten) angehörende Reichstagsabg. Dr. Schröder (Friedberg) aus Worms einstimmig wieder als Candidat aufgestellt worden, nachdem sich derselbe auf vielfache Aufforderungen hin zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl bereit erklärt hat. Die Wahl des in seinem Wahlkreise hoch angesehenen Herrn Dr. Schröder ist unzweifelhaft; lange Zeit war Dr. Schröder gewillt, kein Mandat wieder anzunehmen; sein jetziger Entschluß ist um so mehr zu begrüßen, als die Situation es dringend erfordert, daß so bewährte, tüchtige und freisinnige Männer, wie Herr Dr. Schröder, nicht die Reihen der politischen Kämpfer verlassen. — Charakteristisch für die Deutschconservativen Mecklenburgs ist, daß sie als den geeignetsten Agitator für ihre Zwecke Herrn Perrot gehalten und ihn sich verschrieben haben, den Verfasser der berüchtigten Aera-Artikel der „Kreuzztg.“, welche Fürst Bismarck in der Reichstagssitzung vom 9. Februar 1876 nicht stark genug brandmarken konnte. Der Abg. Witte-Rostock hob diese Thatsache in einer Versammlung zu Grevesmühlen am Sonnabend gebührend hervor. Ein Kammerherr v. Plessen ließ sich darauf zu beleidigenden Angriffen auf Herrn Dr. Witte hinreißen, welche dieser in ruhiger und würdiger Weise zurückwies. Es wirkte dieser Vorgang in entgegengesetztem Sinne, als der conservative Unterbrecher beabsichtigt hatte: die Versammlung sprach mit überwältigender Majorität Herrn Dr. Witte ihren Dank und ihr Vertrauen aus und proclamirte ihn auf's Neue zum Reichstagscandidaten.

* Die „Kreuzztg.“ erhält nachstehende Zuschrift: Möchten Sie nicht darauf aufmersam machen, daß, wenn der Termin für die Reichstagswahl auf die zweite Hälfte des Oktober festgesetzt werden sollte, die Provinzial-Synoden mit demselben collidiren würden? Wenigstens sind die Anfangstermine für die Posener und Königsberger Synode schon auf den 15. Oktober festgesetzt. Die Synoden müßten dann unfraglich bis nach dem Stattfinden der dieses Mal wohl vielfach nothwendig werdenden engeren Wahlen verschoben werden. Sonst dürften viele Synodal-Mitglieder, die in ihren Wahlkreisen unentbehrlich sind, von der Theilnahme an den Synoden zurückgehalten werden.

* Der Aviso „Habicht“ (5 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Kuhn) ist am 11. Mai cr. von Apia aus zur Vornahme einer Rundreise nach den Marschall-, Carolinen-, Neubritannien-, Neu-Irland-, Duke of York-, Salomons-, Neu-Hebriden- und Fiji-Inseln, die Glattdeck-Corvette „Luise“ (8 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Stempel) am 19. Juli cr. von Kiel nach Plymouth in See gegangen. Der Aviso „Möwe“ (5 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän v. Kyckbusch) ist am 4. Mai cr. in Saluafata (Samoainseln) eingetroffen.

München, 18. Juli. Unsere Minister — schreibt man der „Fr. Ztg.“ — haben nach glaubwürdiger Mittheilung sämmtlich liberal gewählt. Um so weniger sind sie über das unerwartete Wahlresultat erfreut. Eine Aenderung des Ministeriums wird aber deshalb sicherlich nicht eintreten, selbst wenn es demselben einfallen sollte, pro forma seine Entlassung nachzusuchen. Höchstens daß der Justizminister Dr. Fäustle, der am stärksten im Geruche des Liberalismus steht, zum Opfer gebracht wird, nachdem seine Stellung ohnehin schon längere Zeit erschüttert ist. Die Seele des Ministeriums aber, Hr. v. Lutz, wird bleiben, ebenso der neue Minister des Innern, Hr. v. Feilitsch. Wäre dagegen sein Vorgänger, Hr. v. Pfeufer noch Inhaber des Portefeuilles, so könnte er sich jetzt wohl trotz allen königlichen Vertrauens kaum mehr halten. Die Kammermehrheit würde wohl Alles aufbieten, um ihn seine Wahlkreisgeometrie büßen zu lassen. Hr. v. Feilitsch dagegen kann in dieser Beziehung seine Hände in Unschuld waschen, obgleich er schwerlich die Wahlkreiseintheilung anders vorgenommen hätte als sein Vorgänger. — Die siegreiche Mehrheit dahier will ihren Verbündeten, den Conservativen, einen Abgeordneten gewähren und zwar den bekannten conservativen Führer Luthardt in Augsburg. Desgleichen soll ein „Extremer“ — Dr. Stegmann — gewählt werden, was eine um so größere Concession ist, als die „Extremen“ wenigstens offiziell bei den Wahlen nicht mitgespielt haben. Die „Patrioten“ scheinen hierdurch der extremen Opposition in Zukunft die Spitze abbrechen zu wollen.

England.

London, 19. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland verließen gestern mit ihren Töchtern London und begaben sich über Portsmouth nach Schloß Norris Cowes auf der Insel Wight, wo sie einen längeren Aufenthalt zu nehmen gedenken. — In der Grafschaft Cork fanden am Sonntag Massenversammlungen irischer Feldarbeiter und Tagelöhner statt, in welchen die Bildung eines Vereins beschlossen wurde, der für bessere Wohnungen für die Arbeiter mit Ziegeldächern, achtstündiges Tagewerk statt zwölfstündiges und einen Wochenlohn von 8 Schillingen agitiren wird.

London, 19. Juli. Mr. Bradlaugh droht dem Unterhause eine neue Verlegenheit zu bereiten. Nach der Ordnung des Hauses ist es erlaubt, daß diesem Petitionen von Deputationen bis zu zehn Personen überreicht werden. Man meint nun, daß, wenn der wiedergewählte, aber nicht zum Eide zugelassene Mr. Bradlaugh im Unterhause erscheint, um seinen Sitz einzunehmen, er sich von einer großen Zahl Deputationen begleiten lassen wird, von denen jede eine Petition überreicht.

Aus dem in der Magelhaenstraße gesunkenen Kriegsschiffe „Doterel“ sind durch Taucher einzelne Leichen heraufgeholt. Einer der Offiziere wurde in sitzender Stellung, den Kopf auf die Hand gestützt, wie lesend gefunden. Ein Kessel ist entdeckt, von dem anderen nichts zu sehen. Man glaubt, daß das Schiff durch Kesselexplosion zum Sinken gebracht sei.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Deputirtenkammer. Dubodan von der Rechten beschuldigt den Generalgouverneur von Algerien, Albert Grevy, des Mangels an Voraussicht und fragt, welches die Beziehungen zwischen dem General Saussier und Grevy seien. Der Redner macht Letzteren für die Insurrection verantwortlich. Jules Ferry vertheidigt Grevy und erklärt, General Saussier werde völlige Freiheit in den militärischen Operationen haben. Er beschwört die Opposition, der Regierung behilflich zu sein, um die ganz ungerechtfertigte Panik zu beruhigen in einer Frage, die nicht eine Partei, sondern ganz Frankreich interessire. Der Bonapartist Janvier de la Motte wünscht, daß genügende Streitkräfte nach Algier geschickt würden, um der demüthigenden, Frankreichs unwürdigen Lage der Dinge ein Ende zu machen; er räth, der gefährlichen Utopie eines Civilregiments in Algier zu entsagen. — Die Regierung hatte die einfache Tagesordnung verlangt, diese wurde von der Kammer mit 353 gegen 130 Stimmen angenommen.

Der Senat wird am Sonnabend die Berathung des Budgets beginnen.

Als der Bey von Tunis die Einnahme von Sfax erfuhr, telegraphirte er an Roustan seine Glückwünsche mit dem Ausdrucke seiner Befriedigung über die Wiederherstellung der Ordnung.

Aus Oran, vom 19. Juli, wird gemeldet: General Saussier bereitet für den Monat Oktober eine Expedition vor, welche bis Maghar event. bis Figuig gehen und nach den ersten Regentagen aufbrechen soll. — Wie es heißt, soll die von Saida nach Kreider projectirte Eisenbahn bis Ain Fekarine verlängert werden.

* Charles Giraud, General-Inspecteur des höheren Unterrichts, Mitglied des Instituts, Professor des Rechts zu Paris und ehemaliger Minister des öffentlichen Unterrichts und des Cultus, ist gestorben. Er war 1802 geboren und hatte mit Mignet und Thiers, deren Freund er seither geblieben war, zusammen in Aix studirt. Seit 1842 wohnte er in Paris, wo er schon in demselben Jahre zum Mitgliede der Akademie der Moral und Politik erwählt wurde. Unterrichtsminister wurde er 1851, blieb es aber nur kurze Zeit, bis nach dem Staatsstreich. Giraud ist der Verfasser mehrerer geschätzter juristischer Werke.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“ dementirt die Nachricht über eine intendirte Umänderung der Reichsbank. — Auf einen Treffer aus der letzten Ziehung sind gleichzeitig drei gleichnumerirte Loose zur Behebung präsentirt; die Fälschung wird untersucht.

Amerika.

Newyork, 18. Juli. General Garfield's Mutter ist ernstlich erkrankt.

Die bisherigen Ermittelungen in Betreff des auf der Chicago- und Rock Island-Eisenbahn verübten Raubanfalls deuten darauf hin, daß das Verbrechen von einer Bande ausgeführt worden, an deren Spitze ein Mann Namens James steht.

Weitere Einzelheiten bezüglich des jüngsten Wirbelsturmes in Minnesota ergeben, daß derselbe sich über eine Strecke von 40 Meilen Länge und 1 Meile Breite ausdehnte. In den ländlichen Districten ist auf der vom Sturm heimgesuchten Strecke nicht ein einziges Gebäude oder ein Baum stehen geblieben. Das Getreide ist vom Erdboden verschwunden, wie von einer Sichel geschnitten. In einigen Fällen sind ganze Familien umgekommen; auch wurde eine ungeheure Menge Vieh getödtet.

Danzig, den 21. Juli.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Freitag, den 22. Juli.] Veränderliche Bewölkung mit Neigung zur Gewitterbildung, ziemlich kühler, dann wieder wärmer.

* Es liegen Anhaltspunkte dafür vor, — schreibt, wie schon in Kürze telegraphisch berichtet, die „Tribüne“ — daß in den nächstjährigen preußischen Etat eine Creditforderung, wenn auch vorläufig nur von geringem Umfange, für die Wiederherstellung des Ordensschlosses in Marienburg eingestellt wird. Hatte schon Hr. v. Puttkamer als Cultusminister dieser Angelegenheit sein Interesse nicht versagt, so wird dasselbe in noch höherem Grade seinem Nachfolger, Hrn. von Goßler zugeschrieben, dessen engere Heimath Ostpreußen ist. Das Comité, welches sich zur Verwirklichung des Projectes gebildet, ist gerade in jüngster Zeit, wie wir erfahren, nicht müßig gewesen, um die Theilnahme der Regierung für seine Aufgabe zu erwecken. Man denkt sich die Staatssubvention in der Weise, daß der Beitrag von 150 000 Mk. jährlich, der zur Vollendung des Kölner Doms bewilligt war, jetzt unter dem Titel: „Zur Restauration des Ordensschlosses“ fortläuft. Es bedürfte dazu selbstverständlich der Genehmigung des Landtags, an der aber nicht gezweifelt werden kann. — Nach unserer Information ist für die Bewilligung des ganzen für den Kölner Dombau verwendeten jährlichen Staatszuschusses für die Marienburg wenig Aussicht vorhanden. Nach den aus Berlin bisher gekommenen Bescheiden und dem Gang der Vorarbeiten für die Restaurirung einzelner Theile der Ordensburg wird wahrscheinlich auf eine erheblich geringere Quote aus Staatsfonds gerechnet werden.

* Wie wir schon erwähnt haben, ist die Danziger Oelmühle von Petschow u. Co. (Commanditgesellschaft auf Actien) in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende und Superdividende von 10 Procent (gleich 100 000 Mark) zu vertheilen. Dieser glückliche Erfolg ist — sagt der soeben erschienene Jahresbericht des persönlich haftenden Gesellschafters — der sehr vortheilhaften Ausnutzung des Rohproducts und dem günstigen Vertriebe des Fabrikats, namentlich der Kuchen, welche schnell und zu guten Preisen abgesetzt wurden, zu verdanken. Der Betrieb der Mühle begann am 11. August 1880 und endete am 15. April 1881. Es sind in dieser Zeit ca. 9800 Tonnen Oelsaat verarbeitet worden, aus denen ca. 70 000 Ctr. Oel und ca. 117 000 Ctr. Oelkuchen gewonnen wurden. Weiter entnehmen wir dem Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters Folgendes: „Die bevorstehende Saaternte scheint namentlich in unserer Provinz wieder eine recht ungünstige zu werden und es stehen Preise von Saat und Oel augenblicklich in unvortheilhaftem Verhältnisse. Auch der Bezug von auswärts verspricht nicht rentabel werden zu wollen, die Aussichten im Allgemeinen sind also wiederum für das Oelgeschäft nicht günstig. — Die Abhängigkeit der Oelmühlen-Industrie von dem Ernte-Ergebniß einer nur in beschränktem Maße gebauten Frucht und der Wunsch, die vorhandenen Grundstücke, die während des ganzen Jahres zu bezahlenden und in der Oelmühle nicht immer zu beschäftigenden Kräfte rationell auszunutzen, hatten mich im vorigen Jahre veranlaßt, in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrathe bei der Generalversammlung die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf den Bau und Betrieb einer Mahlmühle zu beantragen. Die Generalversammlung genehmigte diesen Antrag; doch haben die Zeitumstände die Ausführung des Beschlusses nicht gerathen erscheinen lassen, und es ist von derselben Abstand genommen worden. Dagegen wird der diesmaligen Generalversammlung der Betrieb einer Spiritus-Rectificirungs-Anstalt, welche einem localen Bedürfniß entsprechen dürfte, vorgeschlagen werden.“ Die betreffende General-Versammlung findet bekanntlich am 28. d. M. hier statt.

* In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten des hiesigen Innungs-Vereins wurde beschlossen, den diesjährigen Delegirtentag des Verbandes selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibenden Deutschlands am 4., 5., 6. August in Berlin zu beschicken. Als Delegirter wurde der Vorsitzende des Vereins, Herr Malermeister H. Schütz gewählt.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 11. d. M. genehmigt, daß bei der Beförderung von Kleinvieh (Schweinen, Kälbern, Schafen, Ziegen, Gänsen u. s. w.) im Lokal- und gegenseitigen Verkehr der unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen, sowie im Verkehr mit den Reichsbahnen von dem Verlangen der Begleitung bis auf Weiteres abgesehen werde.

* Der helle Komet dieses Jahres, welcher immer noch in der Nähe des Polarsterns mit bloßem Auge wie ein Stern dritter Größe mit einem mehrere Grade langen matten Schweife zu erkennen ist, hat sich, wie die kgl. Sternwarte zu Berlin heute im „Reichsanz.“ bekannt macht, inzwischen mit vollster Evidenz als ein von dem Kometen des Jahres 1807 verschiedener erwiesen, obgleich die Bahnen beider sehr nahe übereinstimmen. Man ist durch diese neue Erfahrung darauf aufmerksam geworden, daß auch ein im vorigen Jahre entdeckter lichtschwacher Komet eine ähnliche Bahn hat, wie die vorerwähnten beiden Kometen.

* Der hiesige Vorschuß-Verein hielt gestern Abend im Gewerbehause eine General-Versammlung ab, die bei der tropischen Hitze des gestrigen Tages allerdings nur von ca. 50 Mitgliedern besucht war. Zunächst erstattete der Controleur Hr. Pohlmann Bericht über die Geschäftslage am Schlusse des zweiten Quartals d. J. Nach demselben vermehrte sich die Mitgliederzahl um 58, nämlich von 1807 auf 1865, das Guthaben der Mitglieder ergab einen Zuwachs von 3806 ℳ und beträgt jetzt 123 668 ℳ. der Reservefond 8668 ℳ, das Gesammt-Vermögen des Vereins also 132 336 ℳ. Der Depositen-Bestand belief sich Ende Juni auf 673 574 ℳ, worin 33 375 ℳ Spareinlagen enthalten. Die Zunahme von Depositen im zweiten Quartal betrug 88 595 ℳ. Demgemäß konnten auch 74 998 ℳ mehr auf Wechsel ausgeliehen und 10 900 ℳ mehr an Credit in laufender Rechnung gewährt werden, so daß am Schlusse des Quartals der Wechselbestand 770 105 ℳ und die Gesammtsumme der Credite in laufender Rechnung 48 400 ℳ betrugen. Die Zinsen-Einnahme ergab im zweiten Quartal 7012, bis Ende Juni 23 944 ℳ — Durch Beschluß der General-Versammlung war für das Jahr 1881 der Höchstbetrag sämmtlicher den Verein belastenden Anleihen, Depositen und Spareinlagen auf das Fünffache des eigenen Vermögens bemessen worden. Da das Depositen-Angebot diesen Betrag zeitweise überschritten hat, so beantragten der Vorstand und der Aufsichtsrath die Genehmigung dazu, daß für den Rest dieses Jahres ausnahmsweise bis zum 5¼fachen Betrage gegangen werden dürfe, sowie die Genehmigung der bisherigen Ueberschreitung. Nach längerer lebhafter Debatte wurde der von den Hrn. Rickert, Meynaß, Gaul und Bauß befürwortete, von Hrn. Ph. Merten bekämpfte Antrag in obiger Form fast einstimmig zum Beschluß erhoben. — An Stelle des wegen Kränklichkeit von dem Amte als Stellvertreter des Directors zurückgetretenen Hrn. Rentier Prutz wurde demnächst unter drei vom Aufsichtsrath präsentirten Mitgliedern Hr. Kaufmann Ed Schur mit 28 von 45 abgegebenen Stimmen gewählt. — Der vierte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beschickung des diesjährigen allgemeinen Vereinstages der deutschen Genossenschaften in Kassel. Einige Redner sprachen sich gegen die Beschickung aus. Von anderer Seite wurde dagegen bedauert, daß der General-Versammlung nicht Gelegenheit gegeben sei, s. Z. über eine eventl. Vertretung des Verein auf dem provinziellen Verbandstage zu Insterburg sich schlüssig zu machen. Die genossenschaftliche Organisation könne ihren großen Zweck doch nur erfüllen, wenn möglichst alle Vereine activ daran Theil nehmen. Eine wirklich lebendige Verbindung könne nur durch die Beschickung der Verbands- und Vereinstage hergestellt werden. Doch müsse über die Verhandlungen jener Verbandstage, welche stets eine Reihe von wichtigen Fragen der genossenschaftlichen Wirksamkeit behandelten, von den Delegirten jedes Mal in der General-Versammlung mündlicher Bericht erstattet und Fragen von lebhafterem Interesse für den Verein dabei behufs Information und Schulung der Mitglieder zum Gegenstande der Discussion gemacht werden. Die Versammlung beschloß hierauf, den Vereinstag zu Kassel durch einen Deputirten zu beschicken, wonächst A. Klein vorschlug, zum Deputirten den Director des Vereins Hrn. Radewald und für den Fall der Behinderung desselben den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes Hrn. Krug zu wählen. Die demnächstige Zettelwahl ergab die Annahme dieses Vorschlages, da im ersten Wahlgange Hr. Radewald, im zweiten Hr. Krug gewählt wurde. — Ein Antrag des Hrn. v. Morstein, von Neujahr 1882 ab einen Procentsatz von jedem neuen Wechsel abzuziehen und dem Antragenden als Mitgliederguthaben zuzuschreiben, um damit das Geschäftsvermögen zu erhöhen, soll auf die Tagesordnung der nächsten General-Versammlung gebracht werden.

* In Folge zweier Feuerscheine, die in letzter Nacht gleich nach dem Gewitter im Danziger Werder bemerkt wurden, rückte die Feuerwehr aus, sie kehrte aber gleich außerhalb des Werderthores wieder um, da sie sah, daß die Brandstätten weit entfernt waren. Das eine Feuer war in der Richtung nach Hochzeit, das andere in der Richtung nach Gottswalde.

* Wie die „Altpr. Z.“ erfährt, wird noch im Laufe dieses Sommers das nördliche Bahngeleise zwischen der Station Güldenboden und Schlobitten einem Umbau unterworfen und hierbei der bisherige hölzerne Querschwellen-Oberbau durch eisernen Langschwellenoberbau nach Hilf'schem Systeme ersetzt werden. Die Strecke Marienburg bis Gronau ist mit letzterem bereits versehen und die Strecke Gronau bis Güldenboden absichtlich ausgeschaltet, weil die hier vorhandenen zahlreichen kleineren Brücken die Verlegung des Langschwellenoberbaues sehr erschweren.

* In der Nacht zum 19. d. M. waren in Königsberg aus einem Uhrengeschäft mittelst Einbruchs 50 Uhren gestohlen. Gestern gelang es der hiesigen Criminal-Polizei, in zwei ihr verdächtigen Individuen, die sich selbst als Kellner L. und Metalldreher F. bezeichnen, die Uhrendiebe zu ermitteln. Beide sind verhaftet und gestehen den Diebstahl ein. Bis jetzt sind aber erst 10 Uhren wieder aufgefunden, nach dem Verbleib der übrigen 40 Uhren wird recherchirt. Ob aber die Verhafteten ihre Namen richtig angegeben, ist noch sehr zweifelhaft. Bei dem angeblichen Metalldreher F (einem jungen Manne) wurde auch, wie heute Morgens berichtet ist, ein Stubenschlüssel und ein stark mit Blut beflecktes Taschentuch gefunden, wodurch der Verdacht entstanden ist, daß er der Verüber des in Königsberg an dem Partieulier Rehbinder begangenen Mordes sei. Der Königsberger Polizeibehörde ist von dem Fang noch gestern telegraphisch Mittheilung gemacht und dieselbe hat heute geantwortet, daß sie sofort einen Criminalschutzmann hierher gesandt hat, um den Verhafteten eventl. zu recognosciren. Der Königsberger Schutzmann wird im Laufe des heutigen Tages hier erwartet.

[Polizeibericht vom 21. Juli.] Verhaftet: die unverehelichte K., Kellner L. und Metalldrucker F. wegen Diebstahls; Arbeiter B., Wittwe P., unverehelichte W. wegen groben Unfugs; 4 Obdachlose, 3 Bettler, 3 Dirnen, sowie 1 Mann und 2 Frauenzimmer wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: dem Bauunternehmer G mehrere Dielen und eine Fuhre Späne. — Der Arbeiter Eugen Tetzlaff, Große Allee 3, hat am 18. d. M. eine herrenlose, auf beiden Augen blinde, schwarzbraune Stute aufgegriffen. Dieselbe ist vom Eigenthümer bei Tetzlaff abzuholen.

□ Aus dem kleinen Werder, 20. Juli. Während man aus verschiedenen Gegenden Westpreußens berichtet, daß die Roggenernte bereits begonnen hat, wird dieselbe bei uns noch einige Zeit ausbleiben müssen. Hier haben stärkere Niederschläge die Reife des Getreides aufgehalten. Es wird bei uns wahrscheinlich die Ernte eine ziemlich gleichzeitige für alle Getreidearten sein. Die Zuckerrübenfelder, Sommergetreide sowie die Kartoffeln stehen überaus gut und berechtigen zu der Aussicht auf eine lohnende Ernte.

·w.- Aus dem Kreise Stuhm, 20. Juli. Immer zahlreicher laufen die Nachrichten über die Verheerungen ein, welche das ungewöhnlich starke Gewitter am 16. d. Mts. angerichtet hat Außer den mitgetheilten Bränden in Conradswalde und Braunswalde sind noch folgende Schäden inzwischen bekannt geworden. Ein kalter Blitzschlag traf die Mühle des Hofbesitzers Gurk in Braunswalde, welcher die innere Einrichtung derselben fast ganz demolirte; ein gleicher Schlag zertrümmerte demnächst fast die ganze Giebelseite des Eigenthümer Neumannschen Wohnhauses in Dt. Damerau. Ferner fuhr der Blitz in ein Wohnhaus der Wittwe Ohl zu Weißenberg, zündete und legte dieses binnen wenigen Minuten in Asche. Außerdem tödtete der Blitz eine Kuh des Rittergutsbesitzers v. Donimirski auf Ostrow Broßa und ein Stück Rindvieh im Werthe von 300 Mk. des Hofbesitzers Rybicki zu Kl. Ucznitz.

Σ Marienwerder, 20. Juli. In ihrer letzten Sitzung beschlossen die Stadtverordneten die Herstellung einer Aula in der höheren Töchterschule. — In der am Montag stattgefundenen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B. hielt der Director der landwirthschaftlichen Schule zu Marienburg, Dr. Kuhnke, einen längeren fesselnden Vortrag über genannte Schule, worin er namentlich ihren Zweck und Bedeutung hervorhob. Gleichzeitig bemerkte er, daß die Provinz dieser Tage der Schule einen Zuschuß von 1700 ℳ auf 3 Jahre bewilligt habe. Schließlich hielt Herr Dr. Kuhnke noch einen lehrreichen Vortrag über die Bienenzucht und schloß mit einigen Bemerkungen über zu erstrebende Reformen bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft Marienburger Niederung, die ihren Wirkungskreis jetzt auch auf den Kreis Marienwerder ausgedehnt hat.

Graudenz, 20. Juli. Wie der „Ges.“ mittheilt, wird bei der bevorstehenden Reichstagswahl der bisherige Abgeordnete Hr. Bieler-Melno wieder als Candidat der Liberalen auftreten. — Ein Besitzer aus der jenseitigen Niederung, welcher Kartoffeldieben auflauerte, hat durch einen Schrotschuß einen Pionier verwundet, der durch das Kartoffelfeld ging. Vermuthlich ist der Besitzer der Meinung gewesen, er habe einen der Kartoffeldiebe vor sich.

E. Königsberg, 20. Juli. Soeben werden rothe Plakate, von dem Ersten Staatsanwalt unterzeichnet, an die Anschlagsäulen geheftet, nach deren Inhalt der Schlossergeselle Max Gustav Adolph Möck aus Landsberg in Ostpr. dringend verdächtig ist, den Partikulier Rehbinder ermordet zu haben. M., ein Bursche von noch nicht 20 Jahren ist derselbe Verbrecher, welcher kürzlich nach seiner Verurtheilung durch das Landgericht auf dem Wege nach dem Gefängniß seinem Wärter entfloh und dann vagabondirend in der Stadt und vor den Thoren sich umhergetrieben hat. Jetzt ist der Verbrecher, der zuletzt im schwarzen Rock, Cylinder und mit Pince-nez auf der Nase gesehen wurde, nach den angestellten Ermittelungen nicht mehr in Königsberg. Auf seine Ergreifung ist eine Prämie von 300 Mark ausgesetzt. Der Partikulier Rehbinder ist gestern unter großer Theilnahme unserer Bevölkerung beerdigt worden.

— Die Prozesse, welche die königliche Staatsregierung gegen den Provinzialverband der Provinz Ostpreußen angestellt hat und in welchen der Klageantrag dahin geht, den Provinzialverband zu verurtheilen, anzuerkennen, daß er verpflichtet sei, die Brücken über die Angerap bei Insterburg und über die Szczeczuppe bei Lasdehnen zu unterhalten und zu erneuern, sind auch in letzter Instanz durch Erkenntniß des Reichsgerichts zu Ungunsten der Provinz entschieden. (K. H. Z.)

Insterburg 20. Juli. Der 23jährige Maurer Wilh. Matzigkeit aus Peiken, welcher vom Schwurgericht in Königsberg eines verübten Verbrechens wegen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und gestern mit noch fünf anderen Personen nach der hiesigen Strafanstalt gebracht werden sollte, entledigte sich im Eisenbahn-Coupé seiner Fessel, sprang auf der Strecke zwischen Puschdorf und Norkitten zum Fenster hinaus und entkam glücklich. (J. Z.)

* In dem Wahlkreise Goldap-Darkehmen-Stallupönen ist von der Fortschrittspartei als Candidat zum nächsten Reichstage der Gutsbesitzer Biedenweg-Dorschen und von der conservativen Partei wieder der Cultusminister v. Goßler aufgestellt worden.

Goldap, 19. Juli. Bei dem Gewitter am Sonnabend wurde die von einer Besuchsreise heimkehrende Wirthsfrau Sch. aus dem Dorfe St. vom Unwetter überrascht, flüchtete unter einen Baum und wurde vom Strahl getödtet. Ebenso wurde ein Hirt nebst zwei Kühen vom Blitze erschlagen.

* Ueber die Vorfälle in Neustettin wird uns heute noch von einem Augenzeugen geschrieben: In Folge der Schlägerei zwischen dem Bau-Unternehmer Lattosch und den Gebrüdern Cohn sammelte sich schon mit Beginn des Sonntag Abends, von L. geführt, eine Rotte von Handlangern, Gesellen und andern jungen Leuten,

---

erörtern gehört, ob es sich nicht lohnen würde, ein ständiges deutsches Theater in London ins Leben zu rufen. Sowie die Verhältnisse augenblicklich liegen, ist diese Angelegenheit gar nicht so abenteuerlich, wie sie Manchem vielleicht auf den ersten Augenblick erscheint. Die deutsche Bevölkerung Londons belief sich schon vor zehn Jahren auf 20 000 Seelen und ist seitdem gewiß noch bedeutend gewachsen. Das German Athenäum in der Mortimer-Street, das sich im Jahre 1872 mit der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft verschmolzen hat, bildet nicht nur einen überaus angenehmen geselligen Mittelpunkt, sondern leistet auch in der wissenschaftlichen Anregung seiner Mitglieder, namentlich in der neuesten Zeit, Vorzügliches. Es würde also ein deutsches Theater in London auch für die Dauer keinesfalls in der Luft hängen. Gönnen wir indessen diesem Plan Zeit, auszureifen und freuen wir uns vorläufig des Erfolges der vaterländischen Kunst in dem stammverwandten England, das, wie es scheint, zugleich als Sprungbrett für die weiteren Ziele der Meininger über den Ocean in Frage kommen wird.

Charles Dickens, der Sohn, giebt in seinem Dictionnaire für London die Zahl der Theater auf dreißig an. Wenn wir von ihnen nur die wichtigsten hervorgehoben haben, so schließt das nicht aus, daß auch die minder wichtigen manches Charakteristische in sich bergen. Auffallend ist es allerdings, wie sehr die französische Production die Bühnen überfluthet hat. Abgesehen von Sarah Bernhardt und der Modjeska mit ihrem französischen Repertoire in Gaiety und Prinzeß werden im St. James Theatre das Delpit'sche Rührstück „Fils de Coralin“ und im Adelphi-Theatre „Michael Strogoff“, eine Ausstattungskomödie, nach dem Jules Verne'schen Roman, gegeben. Außerdem wird das Genre der französischen Operette von drei Londoner Bühnen gepflegt, vom Globetheatre, dem Shakespeare's Bühne den Namen geben mußte, obwohl zwischen „Hamlet“ und Offenbach's „Boulangère“ jedes tertium comparationis fehlt, vom Strand-Theatre und vom Alhambra-Theatre. Im Ganzen darf man aber wohl behaupten, daß auch das Theaterleben Londons von dem Gesichtspunkte des gewaltigen geistigen und materiellen Verkehrs betrachtet werden kann, der das Studium der Metropole für jeden Fremden, so überaus anregend und belehrend macht. (Fr. Ztg.)

mehrere Hundert an der Zahl, und zog mit der Losung: „Die Juden 'raus!" in der Stadt umher, bis etwa gegen 9 Uhr Abends sich die Polizei veranlaßt sah, L und mehrere Andere zum Rathhause zu führen. Dies war das Signal zum Sammeln einer noch größeren Menge vor dem Rathhause, welche stürmisch und gewaltsam die Freilassung der Inhaftirten forderte und auch erlangte. Demnächst bewaffnete sich die ganze Menge mit Steinen und begann ihren Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt, um unter dem Geschrei: „Juden 'raus!" den letzteren Thüren und Fenstern einzuwerfen. Die aus 3 Polizeiunterbeamten bestehende Wachtmannschaft der Stadt war allerdings zu schwach, der Zerstörungswuth zu steuern und sie mußte zusehen, wie die Menge bis gegen 3½ Uhr früh ihre Heldenthaten fortsetzte. Es waren in dieser Nacht sehr vielfach Schau- und Stubenfenster, Geschäftslaternen u. s. w. zertrümmert und weiterem Verbrechen nur durch völlige Passivität der Juden vorgebeugt. Es durfte hiernach wohl die Wiederholung von Gewaltthätigkeiten in der nächsten Nacht erwartet werden. Trotzdem schienen aber nicht ausreichende Sicherheitsmaßregeln getroffen zu sein. Soviel Schreiber dieses wahrnehmen konnte, wurde nur eine Bekanntmachung öffentlich verlesen, in welcher der Magistrat die Bürger zur Hilfeleistung gegen die Excedenten aufforderte. Am folgenden Tage, Abends 8 Uhr, zeigten sich denn wieder einzelne kleine Gruppen, begleitet von einer großen Kinderschaar auf der Straße, welche großentheils zum Marktplatz zogen und dort lärmten. So verging die Zeit bis gegen 10 Uhr, als plötzlich von dem Hause der Druckerei der „Norddeutschen Presse" aus sich die Stadtkapelle, welche wie allgemein behauptet wird, der Bürgermeister beordert hat, um vermeintlich hierdurch die Menge von weiteren Ausschreitungen abzuhalten, mit klingendem Spiel in Bewegung setzte und den Weg von dort durch die Hauptstraßen über den Markt nach dem Korn'schen Tanz- und Gartenlocale, welches am entgegengesetzten Ende der Stadt am Bahnhofe liegt, nahm. Etwa 2000 Personen schlossen sich derselben an. Im Korn'schen Locale angelangt, vergnügte sich diese Gesellschaft bis gegen 11 Uhr, um dann den Wieder-Einmarsch in die Stadt anzutreten und nun, mit Steinen jeder Größe ausgerüstet, alle Fenster der Juden, ob durch Fensterladen geschützt oder nicht, zu zertrümmern, wobei es nicht selten vorgekommen, daß die Steine bis in's zweite Zimmer flogen. Einzelne Häuser erinnern an solche, wie ich sie während des Krieges von 1870 in Frankreich nach Erstürmung von Städten und Dörfern gesehen habe. Erst um 12 Uhr Nachts erschien Hr. Landrath v. Bonin mit zwei Gensdarmen auf dem Platze, welche mit dem Zuge um 11½ Uhr eingetroffen waren. Jedoch erst gegen 2 Uhr gelang es, nachdem der größte Theil der offenbar gut geführten Menge sich verlaufen hatte, die Ruhe wieder herzustellen. Selbst bei Bürgern, die nicht mosaischen Glaubens sind, aber mosaisch klingende Namen führen, hatte die Menge inzwischen ihrer Zerstörungswuth Luft gemacht. — In Neustettin ist seit Monaten durch das dortige conservative Blatt, die „Nordd. Presse" und die Hetzreden von Henrici und Gen. der Haß gegen die Juden kräftig genährt worden. Die Frucht solcher Agitation tritt in den Nachtscenen von Sonntag und Montag drastisch genug zu Tage. Und den Bericht über diese traurigen Ausschreitungen beginnt am folgenden Morgen die „Nordd. Presse" mit den bezeichnenden Worten: „Endlich haben wir den ersten Juden-Krawall!"

Der vorstehende Bericht stimmt im Wesentlichen mit den Schilderungen der Blätter überein. Zu den ergriffenen Maßregeln bemerkt übrigens die „Nat.-Ztg." mit Recht: „Die Maßregeln, welche die Neustettiner aus eigener Initiative ergriffen, erinnern an die Schilderung der Revolution in Reuters „Stromtid"; die Berufung der Bürger auf den Markt, das Erscheinen des Musikcorps, das einen Zug vor das Thor organisirt, das von edlen Männern gespendete Freibier, das „gemüthliche Stimmung" hervorrufen sollte — alles das hat einen stark humoristischen Strich und eine Lokalfarbe von unverkennbarer Originalität. Weniger gemüthlich war jedenfalls der bedrohten israelitischen Einwohnerschaft zu Muthe. Der Mangel an Voraussicht und Energie, der von leitender Stelle gezeigt wurde, ist im höchsten Grade bedauerlich."

Bütow, 18. Juli. Mit den generellen Vorarbeiten zur Absteckung der Bahnlinie Bütow-Zollbrück wird nun mit aller Eile vorgegangen. In Bütow und Zollbrück sind je zwei Feldmesser und ein Strecken-Baumeister stationirt. Ein fester Entschluß über die Lage des Bahnhofes ist noch nicht gefaßt.

Vermischtes.

Berlin, 20. Juli. Am 1. August d. J. tritt in Berlin ein neues Theater, das Westend-Theater in's Leben. Die Direction des Skating-Rink in der Bernburger Straße hat nämlich die Erlaubniß erhalten, die prächtigen Winterräume dieses Etablissements zu einem Theater a la Kroll umzuwandeln. Das Westend-Theater wird mit einer italienischen Oper inaugurirt werden. Herrn Sacerdoti, dem Director des Skating-Rink ist es gelungen, das ganze Opernpersonal, welches zur Feier der Mailänder Industrie-Ausstellung im dortigen Teatro della Scala bis noch vor wenigen Tagen gewirkt hat, zu gewinnen, und so werden wir nun auch hier die berühmte Signora Bisiac, Frl. Bianchi Fiorio, Signorina Lodi und die Sänger Gianini, Brogi und Gasperini, welche alle zu Sternen des italienischen Gesanghimmels zählen und die glänzendsten Erfolge aufzuweisen haben, zu hören bekommen. Sigr. Oreste Bimboni, welcher bereits viermal in Berlin (s. Z. im Victoria- und später im Kroll'schen Theater) die italienische Oper dirigirte, wird das Orchester leiten. Die Direction hat übrigens auch das eingeschulte Chorpersonal des Scala-Theaters mit engagirt.

* In Gegenwart eines Gerichtsvollziehers, der wegen einer kleinen Miethsforderung die ganze Habe pfänden sollte, vergiftete sich heute Morgens 9¼ Uhr die in der Brunnenstraße 138 wohnhafte Frau Banden und verstarb nach kurzer Zeit. Die Frau war 38 Jahr alt und hinterläßt vier Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren.

* Das hiesige Organ der Partei „Bismarck sans phrase" scheint die antisemitischen Versammlungen zu den öffentlichen Vergnügungen zu rechnen. Es bringt heute die redactionelle Ankündigung von Versammlungen zweier antisemitischen Vereine in Berlin und Charlottenburg unter demselben Rubrum mit einem „historischen Prachtfeuerwerk" in der „Neuen Welt" in der Hasenhaide und einem Monstre-Concert sämmtlicher Militär-Musikcorps.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Kreyßigs literarischer Nachlaß, meist Essais über politische, literarische und sociale Zeitfragen, einzelne Vorträge, Studien, Abhandlungen, von denen einige in Monatsschriften erschienen sind, ist von seinen Kindern geordnet zusammengestellt worden und wird in wenigen Monaten bei A. Hoffmann in Berlin erscheinen. Rodenberg schreibt für das Buch eine Vorrede, welche auch biographische Notizen enthalten soll. Den zahlreichen Freunden des Verstorbenen wird die Aussicht erfreulich sein, die letzten, geistig reifsten Arbeiten Kreyßigs nicht verloren gehen zu sehen.

* Das „Int.-Bl." will wissen, daß seitens der chilenischen Behörden jetzt die Auslieferung des Bankiers Albert Sachs verfügt worden ist, und wird derselbe vermuthlich schon im September ꝛc. hier eintreffen. Der Transport zur See soll auf dem Kriegsschiffe „Ariadne" stattfinden. Der Bruder Wilhelm Sachs ist noch nicht wieder ergriffen worden. Die Auslieferungs-Verhandlungen schwebten seit dem 13. August v. J., an welchem Tage die beiden Flüchtlinge in Santiago festgenommen wurden.

Cincinnati, 17. Juli. Während der vergangenen Woche fanden hier in Folge der übermäßigen Hitze 414 Todesfälle statt, während aus anderen Ursachen nur 153 Personen starben. Die Witterung ist jetzt kühler.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen ℔ 1000 Kilo ℔ Juli-August 205,00 Br. 204,00 Gd., ℔ Sept.-Oktober 206 Br., 205 Gd. — Roggen ℔ 1000 Kilo ℔ Juli-August 167 Br., 165 Gd., ℔ Septbr.-Oktober 158,00 Br., 157 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste leblos. — Rüböl matt, loco 55,00, ℔ Oktober 55,50. — Spiritus geschäftslos, ℔ Juli 48 Br., ℔ August-Septbr. 48 Br., ℔ Sept.-Oktober 47 Br., ℔ Oktober-November 46 Br. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 7,35 Br., 7,25 Gd., ℔ Juli 7,35 Gd., ℔ August-Dezember 7,60 Gd — Wetter: Heiß.

Bremen, 20. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,50, ℔ August 7,50, ℔ Septbr.-Dezbr. 7,80. Alles bez.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 316⅜, Franzosen 308⅜, Lombarden 108, Galizier 282½. Still.

Wien, 20. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,45. Silberrente 78,40. Oesterreich. Goldrente 93,75. Ungar. Goldrente 117,55. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 133,70. 1864er Loose 175,70. Creditloose 183,50. Ungarische Prämienloose 128,50. Credit-Actien 364,60. Franzosen 353,00. Lombarden 124,50. Galizier 323,00. Kaschau-Oderb. 150,00. Pardubitzer 163,20. Nordwestb. 221,20. Elisabethb. 208,70. Lemberg-Czern. —. Kronprinz-Rudolf 165,20. Dux-Bodenbacherb. —. Böhmische Westbahn —. Nordb. 2375. Franz-Josef —. Unionbank 144,70. Anglo-Austr. 152,00. Wiener Bankverein 136,00. Ungar. Creditact. 355,75. Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,30. Pariser Wechsel —. Amsterdam do. 96,75. Napoleons 9,30½. Dukaten 5,52. Silbercoup. 100. Marknoten 57,20. Russ. Banknoten 1,22¾. böhmische Westbahn —. 4½ pCt. ungar. Boden-credit-Pfandbriefe —. Elbthal 247,50. ungarische Papierrente 91,00. 4 pCt. ungarische Goldrente 91,05. Buschtiehrader B. —.

Antwerpen, 20. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez., 19 Br., ℔ August 19 Br., ℔ September 19½ Br., ℔ Septbr.-Dezember 19¾ bez., 20 Br. Ruhig.

Paris, 20. Juli. Producienmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., ℔ Juli 27,75, ℔ August 27,80, ℔ Septbr.-Oktober 28,40, ℔ Septbr.-Dezember 28,40. — Roggen behpt., ℔ Juli 20,25, ℔ Sept.-Dezember 19,50. — Mehl fest, ℔ Juli 68,00, ℔ August 67,25, ℔ Sept.-Okt. 9 Marques, 62,75, ℔ September-Dezbr., 9 Marques, 62,00. Rüböl ruhig, ℔ Juli 77,00, ℔ August 77,50, ℔ September-Dezbr. 78,50, ℔ Januar-April 78,75. — Spiritus ruhig, ℔ Juli 63,50, ℔ August 63,25, ℔ Septbr.-Oktober —, ℔ Septbr.-Dezbr. 60,75. Wetter: Etwas abgekühlt.

Paris, 20. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 86,85. 3 pCt. Rente 85,40. Anleihe de 1872 119,30. Italien. 5 pCt. Rente 90,20. Oesterr. Goldrente 81⅞. Ungar. Goldrente 101½. Russen de 1877 93¾. Franzosen 760,00. Lombard. Eisenb.-Actien 272,50. Lombard. Prioritäten 283. Türken de 1865 15,55. 6 pCt. Rumän. Rente —. Credit mobilier 712. Spanier exter. 26⅜, do. inter. 24 11/16. Suezcanal-Actien —. Banque ottomane 645. Societe generale 730. Credit foncier 1711. Aegypter 395. Banque de Paris 1250. Banque d'escompte 825. Banque hypothecaire 675. III. Orientanleihe 61 7/16. Türkenloose 52,00. Londoner Wechsel 25,22. 4 pCt. ungarische Goldrente 78⅝. 5 pCt. Rumänische Anleihe —. Galizier —.

Liverpool, 20. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 19/32, Sept.-Okt.-Lieferung 6¼ d.

London, 20. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 560, Gerste —, Hafer 24 870 Qrts. — Sämmtliche Getreidearten fest, Preise unverändert.

London, 20. Juli. Consols 101⅛. Preußische 4% Consols 100⅛. 4% bairische Anleihe 98½. 5% Ital. Rente 89⅜. Lombarden 10¾. 3% Lombarden alte 11⅛. 3% Lombarden neue 11. 5% Russen de 1871 91¼. 5% Russen de 1872 90¾. 5% Russen de 1873 91¼. 5% Türken de 1865 15½. 5% fundirte Amerikaner 104⅝. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26½. 6% unif. Aegypter 78⅛. Silber —. 4 pCt. ungar. Goldrente 77⅜. Platzdiscont 1½ pCt.

Glasgow, 20. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh 2½ d.

Newyork, 19. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4,83¼. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 5 pCt. fundirte Anleihe 101⅞. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116⅜. Erie-Bahn 42¾. Central-Pacific 115. Newyork-Centralbahn 142¾. Chicago-Eisenbahn 138. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11 11/16, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 72 C. Mehl 5 D. 05 C. Rother Winterweizen 1 D. 30 C., Weizen ℔ laufenden Monat 1 D. 29¼ C., do. ℔ August 1 D. 26¾ C., ℔ Sept. 1 D. 27 C. — Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11¼, Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 12, do. Rohe u. Brothers 12¼. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 4½.

Berlin, den 21. Juli.

	Crs. v. 20.				Crs. v. 20.
Weizen, gelb			Ung. 4% Gold-		
Juli-Aug.	212,50	210,00	rente	79,20	79,40
Sept.-Okt.	212,50	210,50	II. Orient-Anl	61,00	61,10
Roggen			1877er Russen	94,70	94,50
Juli	172,70	172,20	1880er „	75,60	75,70
Sept.-Okt.	164,00	163,20	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	122,40	122,40
200 ℔			Mlawka Bahn	102,90	102,90
Juli	23,80	23,70	Lombarden	216,00	216,50
Rüböl			Franzosen	615,00	616,50
Juli-Aug.	53,50	53,50	Galizier St.-A	141,70	141,50
Sept.-Oct.	53,70	53,80	Rum. 6% St.-A	103,90	104,00
Spiritus loco	57,10	57,60	Cred.-Actien	634,00	634,00
Juli-Aug.	56,80	57,10	Disc.-Comm.	229,00	230,00
			Deutsche Bk.	170,80	171,20
4% Consols	102,30	102,30	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	115,00	116,00
Pfandbr.	92,40	92,50	Oestr. Noten	174,50	174,85
4% westpr.			Russ. Noten	213,70	214,00
Pfandbr.	102,10	102,10	Kurz Warsch.	213,30	213,50
4½% westpr.			Kurz London	20,485	20,485
Pfandbr.	104,00	104,10	Lang London	20,39	20,395

Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juli.

Weizen loco matt, ℔ Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 126—130℔ 215—225 M. Br.
hochbunt 125—129℔ 210—225 M. Br.
hellbunt 117—128℔ 190—210 M. Br.
bunt 117—128℔ 190—208 M. Br.
roth 117—128℔ 190—210 M. Br.
ordinair 104—129℔ 160—190 M. Br.
(190—222 M. bez)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Juli-August 204 M. Br., 202 M. Gd., ℔ August-September 200 M. Gd., ℔ Sept.-Oktober 200 bez. und Br., ℔ Okt.-Novbr. 199 M. Br.
Roggen loco niedriger, ℔ Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ℔ 120℔ 185 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 190 M., transf. 180 M.
Auf Lieferung ℔ Sept.-Okt inländ. 158 M. Br., transf. 157 M. Br., 155 M. Gd., ℔ Okt.-Nov. transf. 151½ M. Gd., ℔ April-Mai inländ. 160 M. Br.
Hafer ℔ Tonne von 2000 ℔
inländischer 180 M.
polnischer und russischer 151 M. verzollt.
Rübsen loco höher, ℔ Tonne von 2000 ℔
Winter- 243—245 M., transf. 242 M.
russische 235—238 M. transf.
Auf Lieferung ℔ Sept.-Oktober transf. 240 M. bez., 241 M. Gd, ℔ September-Oktbr unterpolnisch 243 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 106,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 93,20 Gd. 4 pCt. do. do. 102,10 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,10 gem. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,10 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, auch etwas Regen. Nachts starkes Gewitter. Wind: W.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte fast keine Beachtung und sind nur 70 Tonnen polnischer zum Transit, davon 10 Tonnen hellbunt krank zu 190 M., 60 Tonnen fein weiß 130℔ zu 222 M. ℔ Tonne verkauft. Termine Transit Juli-Aug. 202 M. Gd., Aug.-Septbr. 200 M. Gd., September-Oktober 200 M. bez. und Br., Oktober-November 199 M. Br. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco bei einigem Angebot von inländischem nachgebend im Preise, und konnten nur geringe Partiechen aus der heutigen Zufuhr verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen 120℔ 185 M. ℔ Tonne. Termine Septbr.-Oktober unterpolnischer 158 M. zum Transit Br., Oktbr.-Novbr. Transit 151½ M. Gd. Regulirungspreis 190, 180 M. — Hafer loco ist russischer verzollt zu 151 M. ℔ Tonne gekauft, außerdem 1 Tonne inländischen dicken zu 180 M. ℔ Tonne. — Winterrübsen loco fester und wurde nach Qualität für inländischen 238, 240, 243, 245 M., polnischen zum Transit 242 M., für russischen zum Transit 235, 237, 238 M. ℔ Tonne bezahlt. Termine September-Oktober unterpoln. zum Transit 243 M. bezahlt. — Spiritus geschäftslos.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 127℔ 209,50 M. bez., bunter russ. 121℔ 191,75, 124℔ 196,50, 125℔ 197,50, 128℔ 195,25 M. bez., rother russ. 124℔ 190,50, 124/5℔ 195,25 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländ. 118℔ 168,75 M. bez., russ. ab Boden 112/3℔ 155 M. bez., ℔ Juli 177½ M. Br., 172½ M. Gd., ℔ Sept.-Oktober 162½ M. Br., 160 M. Gd. — Rübsen ℔ 1000 Kilo 227,75, 230,50, 233,25, 234,75, 236, 237,50, russ. 225 M. bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 57 M. bez., ℔ Juli 57¼ M. bez., ℔ August 58 M. Br., 57½ M. Gd., ℔ September 58 M. Br., 57½ M. Gd., ℔ Septbr.-Oktober 56¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 20. Juli. Weizen ℔ Juli-August 215,50, ℔ Herbst 209,50. Roggen ℔ Juli 168, ℔ Juli-August 166,00, ℔ Herbst 160,50. — Rübsen ℔ Herbst 255. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ Herbst 54,20, ℔ Frühjahr 56,20. — Spiritus loco 56,20, ℔ Juli-August 56,50, ℔ August-September 56,50, ℔ Herbst 54,00. — Petroleum ℔ Herbst 8,00.

Berlin, 20. Juli. Weizen loco 200—235 M. gef., ℔ Juli 211 M. bez., ℔ Juli-August 210 M. bez., ℔ Septbr.-Oktober 209½—210½ M. bez., ℔ Oktober-Novbr. 209—210 M. bez., ℔ Novbr.-Dezbr. 208½—210 M. bez., ℔ April-Mai 211—212 M. bez. Roggen ℔ 1000 Kilo loco 172 bis 190 M. gefordert, inländischer 180—185 M. ab Bahn und Kahn bez., ℔ Juli 172—173—172¼ M. bez., ℔ Juli-August 166¼—167¼—167 M. bez., ℔ Sept.-Okt. 162¼—163½—163 M. bez., ℔ Okt.-Novbr. 160—161—160¾ M. bez., ℔ Novbr.-Dezember 158½—159½—159 M. bez. Gekündigt 8000 Centner. Kündigungspreis 173 M. — Hafer loco ℔ 1000 Kilo 137 bis 175 M. gef., ost- und westpreußischer 150—155 M., russ. 140—154 M., pomm. und mecklenb. 160—163 M., schlesischer und böhmischer 155—162 M. bez., fein weiß mecklenburger 164—167 M. ab Bahn bez., ℔ Juli 136½ M. bez., ℔ Juli-Aug. 136½ M. bez., ℔ Sept.-Oktbr. 138¾ M. bez., ℔ Oktober-November 137 M. bez. Gekündigt 14 000 Centner. Kündigungspreis 136½ M. bez. — Gerste loco 145 bis 190 M. ℔ 1000 Kilo — Mais loco 125—129 M. geford., amerikanischer — M. ab Kahn bez., ℔ Juli 124½ M., ℔ Juli-August 124½ M., ℔ September-Oktober 125½ M. bez., ℔ Oktober-Nov. 126½ M., ℔ November-Dezember 129½ M. bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 125 M. — Erbsen ℔ 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M., Kochwaare 188 bis 215 M. — Weizenmehl ℔ 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 27—26 M., No. 0 und 1 26—25 M., ℔ Juli 24,10—23,90 M. bez., ℔ Juli-August 23,50—23,35 M. bez., ℔ Septbr.-Oct. 22,65—22,55 M. bez., ℔ Oktbr.-Novbr. 22,10—22 M. bez., ℔ November-Dezember 22,10—22 M. bez., ℔ Novbr.-Dezbr. 21,85—80 M. bez. — Oelsaaten. Winter-Raps 240—250 M. Neuer Winter-Rübsen 235—245 M. — Rüböl loco ℔ 100 Kilo ℔ Juli 53,5 M., ℔ Juli-August 53,5 M. bez., ℔ September-Oktober 53,7—8 M. bez., ℔ Okt.-Novbr. 54,3 M. bez., ℔ Nov.-Dezbr. 54,5—7 M. bez. — Leinöl loco ℔ 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Petroleum 100 Kilo loco — M., ℔ Juli 23,7 M., ℔ Sept.-Okt 23,8 M. bez., ℔ Okt.-Nov. 24,3 M. bez., ℔ Nov.-Dezbr. 24,8 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 57,6 M., ℔ Juli 57,1—57,3 bis 57,1 M. bez., ℔ Juli-August 57,1—57,3—57,1 M. bez., ℔ Aug.-September 56,9—57,1—57 M. bez., ℔ September-Oktober 54,3—54,5—4 M. bez., ℔ Oktbr.-Nov. 52,5 bis 52 M. bez., ℔ November-Dez 51,6—51,7 M. bez., ℔ April-Mai 52,7 M. bez. Gekünd. 10 000 Liter. Kündigungspreis 57,2 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20. Juli. — Wind: S.

Gesegelt: Harmonie, Peters, Hartlepool, Holz. — Sedan (SD.), Ivens, Kiel, Getreide. — Berenice (SD.), Visser, Amsterdam, Getreide und Holz.

21. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Danzig (SD.), Kahncke, Middlesbro, Roheisen. — Irwell (SD.), Rowan, Hull, Güter.

Im Ankommen: 3 Logger.

Thorn, 20. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 7 Zoll. Wind: SW. — Wetter: Vorm. heiß, Nachm. bewölkt.

Stromauf:

Von Thorn nach Plock: Arendt, Aron, Schulz, Siedsalz, Steinsalz, Pappe, Thon in Stücken, Gypssteine, Brennsteine.

Stromab:

Baron, Karpf, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 1554 St. w. Mauerlatten, 195 St. Rundelsen.
Baron, Karpf, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 363 St. Rundkiefern.
Rothenberg, Rothenberg, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 2556 St. w. Mauerlatten.
Kartbgeno, Gans, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 143 St. Rundkiefern, 198 St. w. Balken, 902 St. w. Mauerlatten, 445 St. w. Sleeper.
Steinke, Happke, Bobrownik, Kolotzki, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Gohlitsch, Czenkowski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 103 500 Kilogr. Feldsteine.
Fuhrmann, Czenkowski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 103 500 Kilogr. Feldsteine.
Moszynski, Anker, Kuszisz, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.
Breitag, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 6234 Kilogr. Weizen, 8453 Kilogr. Roggen, 28 282 Kilogr. Rübsaat.

Schiffsnachrichten.

Cuxhaven, 19. Juli. Der englische Schooner „Bessie Rowe", von Hamburg mit Salz nach Middlesbro, war unterhalb hier auf der Süd am Grund und ist leck hier in den Hafen gekommen.

Kopenhagen, 18. Juli. Der deutsche Schooner „Nordstern" aus Emden, von Helsingfors mit Dielen nach Vegesack, strandete an der Südwestspitze von Amager, wurde aber durch den Bergungsdampfer „Skandinavien" abgebracht. Das Schiff wird hier durch Taucher untersucht.

Glasgow, 19. Juli. Der deutsche Auswandererdampfer „Vandalia" hat nach beendigter Reparatur heute die Reise nach Newyork angetreten.

Quebec. (℔ Tel. nach London.) Der Dampfer „Avlona", von Newcastle nach Montreal, collidirte bei Traverse vor Anker liegend mit dem von Montreal nach London bestimmten deutschen Schiffe „Stralsund"; beide Schiffe wurden beschädigt.

Berliner Fondsbörse vom 20. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung; bei grosser Reservirtheit der Speculation bewegten sich Geschäft und Umsätze in sehr engen Grenzen. Die Course erfuhren aber auf speculativem Gebiet meist nur unbedeutende Veränderungen, da das Angebot nirgends dringend auftrat; es konnte deshalb die Haltung auch nicht als matt bezeichnet werden. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen boten keine geschäftliche Anregung dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten zu meist wenig veränderten Coursen nur ruhiges Geschäft für sich. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Credit-Actien und Franzosen zu schwächerer Notiz ruhig um; Lombarden, Ungarische Credit-Actien, Wiener Bankverein etc. still. Von den fremden Fonds waren Oesterreichisch-Ungarische Renten fast unverändert und still; Russische Anleihen ziemlich behauptet und ruhig. Deutsche und Preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren behaupten und sehr ruhig. Eisenbahn-Actien waren meist ruhig und in den Coursen wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,40
Consolidirte Anleihe	4½	106,40
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,60
do. do.	4	101,20
do. do.	4½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	101,60
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	101,0
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93,50
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,90
do. I. Ser.	4½	104,10
do. do. I	4	—
do. do. II. Ser.	4½	104,10
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,10
Preussische do.	4	101,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,90
do. Silber-Rente	4½	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	97,90
do. Papierrente	5	79,25
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	79,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. [illegible]	5	—
do. do. Anl. [illegible]	3	70,50
do. do. Anl. [illegible]	5	90,00
do. do. von [illegible]	5	—
do. do. von [illegible]	5	91,10
do. do. von [illegible]	5	91,00
do. do. von [illegible]	5	—
do. Cons. Obl. [illegible]	4½	82,00
do. 5% do. [illegible]	5	94,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,30
do. III. Orient-Anl.	5	61,10
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,25
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	83,90
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57,50
Amerik. 6% pr. [illegible]	6	—
do. do. Anleihe	5	98,90
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	91,40
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do.	6	104,00
Türk. Anleihe v. [illegible]		15,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,50
II. u. IV. Em.	5	105,10
III., V., VI. Em.	5	100,80
II. Em.	4½	101,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,75
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	106,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	108,00
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,30
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	66,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	86,20
Russ. Central- do.	5	79,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	116,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	351,00
do. Loose v. 1860	5	122,00
do. Loose v. 1864	—	332,00
Oldenburger Loose	3	151,80
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	146,75
Ungar. Loose	—	238,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	50,90	¾
Bergisch-Märkische	122,40	5⅙
Berlin-Anhalt	129,00	6
Berlin-Dresden	21,25	
Berlin-Görlitz	30,00	
do. St.-Pr.	94,40	3½
Berlin-Hamburg	284,75	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,80	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	105,6	4¾
Köln-Minden	152,8	6
Halle-Sorau-Guben	26,40	
do. St.-Pr.	101,75	5
Märkisch-Posen	33,10	
do. St.-Pr.	105,25	5
Magdeburg-Halberst.	—	
- B.	89,50	3½
- C.	136,6	5
Mainz-Ludwigsh.	99,40	4
Marienbg.-Mlawka St. A	63,00	¼
do. do. St.-Pr.	102,50	5
Nordhausen-Erfurt	27,90	
do. St.-Pr.	99,10	5
Oberschles. A. u. C.	237,00	10⅘
Lit. B.	192,00	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	52,20	
do. St.-Pr.	90,25	2½
Rechte Oderufer-Bahn	159,3	7 11/12
do. St.-Pr.	156,10	7 11/12
Rheinische	163,75	6½
Rhein-Nahe	17,10	
Saal-Bahn	76,00	
Stargard-Posen	103,40	4½

Thüringer	197,25	9⅛
Tilsit-Insterburg	21,70	
do. St.-Pr.	79,90	8 1/12
Weimar-Gera gar.	51,50	4½
do. St.-Pr.	39,00	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	141,50	7,74
Gotthardbahn	66,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,25	4
Lüttich-Limburg	14,75	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	388,00	4½
do. Lit. B.		5
†Reichenb.-Pardb.	71,75	4
Rumänier	65,00	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,30	7
Schweiz. Unionb.	44,20	
do. Westb.	35,75	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	268,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,25
†Kaschau-Oderberg	5	84,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	388,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,90
do. do. Elbethal	5	89,40
Rum. Schuldvrsch.	6	102,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	284,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,90
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. Ostbahn	5	98,00
Brest-Grajewo	5	94,10
†Charkow-Asow rtl.	5	93,75
†Kursk-Charkow	5	96,50
†Kursk-Kiew	5	100,75
†Mosko-Rjäsan	5	103,80
†Mosko-Smolensk	5	97,90
Rybinsk Bologoye	5	90,80
†Rjäsan-Koslow	5	101,50
†Warschau-Teresp.	5	97,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	193,50	9 5/12
Berliner Handelsges.	116,75	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B	78,25	4½
Bremer Bank	107,50	4 5/12
Bresl. Discontobank	103,50	6
Danziger Privatbank	110,60	
Darmst. Bank	172,50	8½
Deutsche Genoss.-B.	135,50	9½
Deutsche Bank	171,25	7½
Deutsch. Eff. u. W.	139,50	10
Deutsche Reichs-Bk.	151,10	12
Deutsche Hypoth.-B.	94,00	6
Discont-Command.	230,00	5½
GothaerGrundcr.-Bk.	99,00	10
Hamb. Commerz.-Bk.	147,50	5½
Hannöversche Bank	107,00	7
Königsb. Ver.-Bank	97,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	—	8
Meininger Creditbank	105,50	4½
Norddeutsche Bank	189,00	5
Oesterr. Credit-Anst.	—	10
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	11½
Posener Prov.-Bk.	128,00	7½
Preuss. Boden-Credit	114,90	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,10	9½
Schaffhaus. Bankver.	91,80	8
Schles. Bankverein	113,30	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,75	8
Actien der Colonia	7075	—
Leipz. Feuer-Vers.	10850	55
Bauverein Passage	29,50	
Deutsche Baugesellsch.	66,00	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,25	
Gr. Berl. Pferdebahn	208,00	6
Berl. Pappen-Fabrik	77,00	9
Wöhlert, Maschinenf.	38,00	5
Wilhelmshütte	31,50	2
Oberschl. Eisenb.-B.	42,75	7

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	15,60	—
Königs- u. Laurahütte	116,10	—
Stolberg, Zink	28,25	—
do. St.-Pr.	88,25	5
Victoria-Hütte	15,00	—

Wechsel-Cours v. 20. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	2½	20,485
do.	3 Mon.	2½	20,395
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	81,05
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	174,55
do.	2 Mon.	4	173,55
Petersburg	3 Woch.	6	213,30
do.	3 Mon.	6	211,60
Warschau	8 Tg.	6	213,50

Sorten.

Dukaten	9,85
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,28
Imperials per 500 Gr.	1395,90
Dollar	4,22
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	174,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214,00

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer	Wind.		Wetter	Temp. C. Bem.	
Mullaghmore	758	NW	6	bedeckt	12	
Aberdeen	753	SSW	1	wolkig	15	
Christiansund	754	OSO	4	wolkig	12	
Kopenhagen	754	S	2	Regen	19	
Stockholm	757	SO	2	bedeckt	16	
Haparanda	758	S	2	bedeckt	13	
Petersburg	759	WNW	1	wolkig	14	
Moskau	758	O	1	wolkenlos	13	
Cork, Queenstown	760	NW	4	halb bed.	14	1)
Brest	762	N	2	bedeckt	15	
Helder	755	NO	1	wolkenlos	22	
Sylt	755	ONO	1	heiter	20	
Hamburg	756	SW	2	halb bed.	25	2)
Swinemünde	755	S	4	wolkig	25	3)
Neufahrwasser	758	S	2	heiter	22	
Memel	760	OSO	2	halb bed.	20	
Paris	758	WSW	2	wolkenlos	21	
Münster	757	still	—	wolkig	23	4)
Karlsruhe	758	SW	2	heiter	27	5)
Wiesbaden	760	S	1	halb bed.	24	6)
München	763	NNW	3	halb bed.	25	
Leipzig	757	SW	2	wolkig	28	
Berlin	755	SO	1	wolkig	27	
Wien	761	SSO	1	wolkenlos	22	
Breslau	760	S	3	wolkenlos	27	
Ile d'Aix	760	WNW	3	Regen	22	
Nizza	760	N	1	Dunst	28	
Triest	760	SO	1	heiter	29	

1) Seegang mässig. 2) Nachts entferntes Gewitter, etwas Regen. 3) Dunstig. 4) Abends Wetterleuchten. 5) Abends Wetterleuchten. 6) Nachts Gewitter und Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 21. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch
Memel	752,6	SW	3	halb bed.	21	2
Neufahrwasser	755,9	WNW	2	bedeckt	21	—
Swinemunde	757,5	WNW	2	bedeckt	18	1
Kiel	757,1	W	5	halb bed.	17	—
Skagen	751,4	WSW	4	wolkig	14	4
Kopenhagen	754,9	WNW	4	wolkig	17	—
Bornholm Hammer	755,3	WSW	4	wolkig	16	—
Stockholm	748,0	WSW	4	bedeckt	18	—
Riga	751,7	SW	2	bedeckt	19	—

Der Barometer ist in Nord-Skandinavien stark gefallen, sonst meist etwas gestiegen. Auf dem Kanal schwacher Ost, an der deutschen Küste schwacher, bis frischer Westnordwest, in Südnorwegen starker West. Wetter allenthalben kühler mit wechselnder Bewölkung. Gestern und Nachts in Deutschland zahlreiche Gewitter mit Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	754,4	22,0	NW., leicht, bez. Vorm.
	12	755,2	21,5	„ „ bew., Regen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Rödner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze in meinem Hause

No. 27 Kohlenmarkt No. 27

neben der Hauptwache

En gros **ein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft** En detail

sowie eine

Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik.

Mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll und ergebenst (788

Danzig, den 20. Juli 1881. **S. Berent.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen wir an.
Rosenberg W./Pr., 19. Juli 1881.
Amtsrichter **Samoje** u. Frau **Clara**, geb. Sandmann. (444

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an (866
Max Hevelke und Frau.
Warzenko, den 20. Juli 1881.

Gestern Nachmittags 3½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter **Rosa Goerz,** geb. **Paschke,** in ihrem 41. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten (849
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 21. Juli 1881.
Die Beerdigung findet Sonntag den 24. d. Mts., Morgens 8 Uhr, vom Heiligen Leichnam Leichenhause nach dem neuen St. Marienkirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 10 Uhr entriß uns der Tod unser kürzlich geborenes Töchterchen.
Kiel, den 19. Juli 1881. (863
Marine-Intendantur-Rath **Maaß** und Frau, geb. v. Groddeck.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden sanft unser lieber Freund und College, der Commis
Nathan Laske,
im 23. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt und herzlich bedauernd an (843
seine Freunde und Collegen.
Berent W./Pr., 20. Juli 1881.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 592 die Procura des Albert Meyer hier für die Firma Meyer & Gelhorn hier (Nr. 143 des Gesellschaftsregisters) eingetragen worden.
Danzig, den 18. Juli 1881. (879
Königliches Amtsgericht X.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Korbmacher **Johann Koehling** aus Marienburg unterm 20. Juni 1881 erlassene Steckbrief ist erledigt. I L1 29/81. (777
Danzig, den 18. Juli 1881.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Auction.

Am 29. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctions-Lokal Pfefferstadt No. 37: (868
diverse mahagoni, birkene und fichtene Möbel als: Sophas, Sophatische, Spinde, Kommoden, Spiegel, eine Sohlen-Schraube-Maschine, Nähmaschinen, 1 Schreibsekretair, Gypsfiguren, Uhren, 1 Vogelgebauer mit 4 Vögel, diverse Weiß- und Wollwaaren, Garne, Nadeln, Zwirn 2c. 2c.,
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.
Petersson,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 37.

Auction

zu Gischkau

bei dem Hofbesitzer **Adolph Lebbe.**
Am 25. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung
1 mahag. Wäschespind, 1 mahag. Kommode, 1 englische Wanduhr, 1 Spiegel in Broncerahmen, 1 schwarzen Hengst, 1 Schimmel-Hengst-Jährling u. 1 Spazierwagen
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Schmiedegasse 9.

Auction

zu Dirschau,

Berlinerstraße No. 11.
Am 27. Juli cr., Vormittags 12 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung (872
1 Sack Java-Kaffee von 135 Pfd., 1 Sack Kaffee 80 Pfund, circa 1 Ballen Bierkorken, ca. 260 Paar diverse Schuhe, 1 Decimalwaage, 1 Nähmaschine, 60 Pack Stearinlichte, 1 Centner weiße Seife und 1 Centner grüne Seife,
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Schmiedegasse No. 9.

Gelegenheitsgedichte ed. Art fertigt **Agn. Dentler,** 3. Damm 1.

Circus Eduard Wulff.

Freitag, den 22. Juli 1881, Abends 8 Uhr:
Große brillante Gala-Vorstellung.
Zum 4. Male:
Die Rosenfee.
Große phantastische Märchen-Pantomime mit Ballet und equestrischen Aufzügen in 3 Bildern. Musik von Halévy.
Ausstattungs-Feerie ersten Ranges.
Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.
Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse. **Einlaß 7 Uhr.** Beginn des Concerts 7½ Uhr.
Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.
Alles Nähere durch Placate und Programme. (385
Sonntag, den 24. Juli 1881: **2 Vorstellungen.**
4 Uhr Nachmittags: **Große Komiker-Vorstellung bei halben Eintritts-Preisen.**
Kinder zahlen: Loge 60 ₰, Sperrsitz 50 ₰, 1. Platz 40 ₰, 2. Platz 20 ₰, Gallerie 10 ₰. **8 Uhr Abends: Große brillante Gala-Vorstellung.**
Eduard Wulff, Director.

Der vorgerückten Saison halber

habe die noch vorräthigen, garnirten und ungarnirten Strohhüte für
Damen, Mädchen und Knaben
im Preise bedeutend zurückgesetzt. (897
Eine große Auswahl in echten, weißen und couleurten **Federn, Blumen, Rüschen, Cravatts, Corsets,** sowie ein reiches Farbensortiment in **Bändern, couleurten Satins, Sammeten, Franzen,** passend zum Kleiderbesatz, zu möglichst billigen Preisen. Ferner empfehle eine kleine Partie
echte schwarze Spitzen-Tücher und Rotonden
räumungshalber zu sehr billigen Preisen.
Auguste Neumann,
Gerbergasse No. 12.

Leichte Herren-Röcke

von 3,50 M. an, elegante **Wasch-Anzüge, Unterkleider** empfiehlt
883) **Carl Rabe, Langgasse No. 52.**

Der Ausverkauf

meines
Putz- und Modewaaren-Geschäfts
wird fortgesetzt. **Repositorium und Laden-Einrichtung ist zu verkaufen: zum October der Laden zu vermiethen.** (804
W. Dunayska,
No. 26 Große Wollwebergasse No. 26.

Kinder- und Puppen-Wagen.

Aus dem von uns übernommenen großen Lager einer aufgelösten Fabrik behielten wir für unser Detail-Geschäft eine größere Zahl der **besten Kinderwagen,** sowie auch **Puppenwagen** zurück, welche wir **zur Hälfte des gewöhnlichen Preises abgeben.** In **Kinderwagen** empfingen wir **vorzügliche neue,** auch sehr feine praktische Muster, welche wir zu soliden Preisen empfehlen. **Reiseeffecten, Reise- und Strand-Sessel. Eiserne Gartenmöbel, Kirchhofsbänke, Bettstellen und Matratzen, Kinderbettstellen, Zimmerclosets,** Kinderbadewannen. — **Neueste Hängematten** in Umhängetasche à 3 bis 7,75 M., **Lampions** empfehlen (867
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 25. dss. Mts., Vormittags von 11 Uhr ab, sollen zu **Gillnitz,** Kreis Berent,
2 Hengste, 2 werthvolle Stuten, 8 Arbeitspferde 8 Fohlen, 10 Kühe, 14 Stück Jungvieh und 300 Schafe, ferner zwei Spazier-Wagen, zwei Schlitten, diverse Geschirre, 30 Baumstämme sowie verschiedene Möbel, darunter ein Pianino,
im Wege der Zwangsvollstreckung verversteigert werden. (842
Dirschau, den 20. Juli 1881.
Wiedner,
Gerichtsvollzieher.

Einen Besitzerssohn, der auf einem größern Gut sich vervollkommnet hat, empf. per sof. f. 360 M. Gehalt **J. Hardegen** Heil. Geistgasse 100.



Dampfer-Verbindung. Danzig—Graudenz—Culm.

Dampfer „**Neptun**", Capt. **Otto Liedtke** ladet bis
Sonnabend, den 23. d. M.,
Mittags in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser, Güter nach den Weichselstädten **bis Culm.** (779
Anmeldungen erbittet rechtzeitig
A. R. Piltz, Schäferei 12.

Dombauloose a M. 3 (ein erhöhter Preis tritt in Kürze ein). (895
Düsseldorfer Silber-Lotterie, Zieh. 1. August cr. Loose M. 3.
Gothaer Silber-Lotterie, Ziehung 9. August cr. Loose M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** a M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Römische Bäder,

Frische Kiefernadel-Bäder (Johannestrieb), und kalte Douche-Bäder
empfiehlt
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt,
Vorstädtischen Graben No. 34. (857

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier
[Brauerei **W. Russak-Bromberg**] sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Zu Bauzwecken!

Eisenbahnschienen
3, 4½ und 5 Zoll hoch,
und doppelt ⊥ Trägee,
empfiehlt zu billigen Preisen
S. A. Hoch,
7259) Johannisgasse 29.

Stoppelrübensamen
sowie
Engl. Futterrübensamen
empfiehlt die Handelsgärtnerei **Sandgrube No. 21.** (856
J. L. Schäfer.

Mais, Hafer, Koch- und Futter-Erbsen, Gerste
empfiehlt billigst
S. Reich,
Danzig, Hundegasse No. 119.

Für Liebhaber!

Hochfeinen deutschen Schweizer- sowie echten pikanten Tilsiter-Fettkäse empfiehlt die **Ostpreuß. Käse-Niederlage,** 1. Damm Nr. 11. (869

Grüne Wallnüsse,
Johannisbeeren, Stachelbeeren, engl. Schotenkerne zum Einmachen empfiehlt **Jul. Bierbrauer,**
855) **Langfuhr 5.**

Grundbesitz.

Die Vermittelung u. Nachweis. wie Ankauf von Gütern u. großem Grundbesitz in Preußen, Posen und Pommern werden stets übernommen. Offerten zur Auswahl. Ferner Beleihungen à 4½ Procent zur Hälfte des Bodenwerthes auszuführen. (755
A. Federau, Danzig,
Hundegasse 52.

Hotel-Kauf oder Pacht.

Ein Hotel wird von sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Umsatzes werden erbeten beim Wirth des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses, Danzig.** (864

Ein Hotel

in einer Provinzialstadt Westpreußens ist für 45000 Thlr. zu verkaufen. Hypoth. 7000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr. Jährlicher Umsatz 70000 M. nachweislich. Gebäude neu. Näher. **A. v. Zitscherlitzky,** Vorst. Graben 44d. (853

Ohra 97
ist eine noch gut erhaltene **Dreschmaschine** mit Roßwerk billig zu verk.

Für eine Gastwirthschaft
mit Saal, Garten, Fremdenzimmer und Kegelbahn wird ein Pächter mit circa 500 Thaler von sofort gesucht.
Offerten unter 874 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine wissenschaftlich geprüfte
Lehrerin,
welche auch musikalisch ist, wird auf einem kleineren Gute bei Marienwerder zu engagiren gewünscht. Gehalt 240 M. jährlich bei freier Station.
Adressen unter 862 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine vorz. Hotel- und eine Restaurations-Wirthin w. n. **J. Hardegen.**

Ein noch gut erhaltenes Büffet (mahagoni) wird zu kaufen gesucht.
Gefällige Adressen unter 754 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge geb. Dame
aus guter Familie wird für ein feines Ladengeschäft zu engagiren gewünscht.
Gefällige Adressen unter 885 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei Damen zur täglichen Fahrt nach Brösen mit Droschke a Person 75 Pfennige gesucht. Näheres Langfuhr 1, parterre. [888

Ein verheiratheter Gärtner,
welcher auch die Landwirthschaft vorsteh. kann, gegenwärtig noch in Condition, sucht z. 1. October d. J. veränderungshalber eine ähnliche Stellung.
Adressen unter 851 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann (Materialist) gegenwärtig noch in Stellung, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht veränderungshalber anderweitig vom 1. od. 15. August Engagement.
Gef. Offerten beliebe man unter 850 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Ein sehr erfahrener **Buchhalter** und gewandter Correspondent, 30 J. alt, sucht irg. w. Beschäftigung Derselbe rechnet schnell und sicher, spricht und schreibt fertig **französisch** und **englisch** und eignet sich auch als Sekretär. Prima Referenzen. Gehaltsanspr. mäßig. Gef. Adr. an **L. Salzhuber,** Stolp i Pomm.

Pensionärinnen finden gute Aufnahme Heilige Geistgasse 43 bei
Madame **Busslapp,**
270) Französische Lehrerin,
(französische Conversation im Hause.)

Langgasse 29
ist die erste Etage, 6 Zimmer 2c., zum 1. Octbr. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich vorzüglich zum Geschäfts-Lokal. Näheres im Laden. (852

Röpergasse 7 (865
ist ein Ladenlocal nebst Wohnung auch z. Comtoir sich eignend zu vermiethen.

Hausthor 3
ist die 1. od. 2. Etage rechts, bestehend aus 2 Zimm., verschließbar., heizbarem Entree, heller Küche, Mädchenstube, Boden, Keller, Mitbenutzung des Hofes und Trockenbodens per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfrag. 3. Etage links. (859

Mottlauergasse 11
ist noch eine Wohnung, bestehend aus 6 Piecen nebst Garten für den Preis v. 850 M. per 1. October zu vermiethen.

Poggenpfuhl 83
ist die Saaletage vom October ab zu vermiethen Preis 280 Thlr.. (882

Trockene Lagerräume
sind Poggenpfuhl 73 zu vermiethen.

Eine herrsch. Wohnung
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Boden, sowie alle Bequemlichkeiten ist Poggenpfuhl 73 zu vermiethen. (887

Ein großes
Comtoir
auf Wunsch mit Sprechzimmer, gleich oder vom 1. October zu vermiethen. **Heil. Geistgasse 84.** (896

Elegante Zimmer mit Pension sind zu vermiethen Brodbänkengasse 16.

Heil. Geistgasse 131
sind zwei herrschaftl. Wohnungen in der ersten und zweiten Etage, zum October zu vermiethen.
Das Nähere im Laden. (886

Die Saal-Etage
im Hause Langgasse 17, ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden. Zu besichtigen v. 10—12 U.

Langgasse 31
ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung 2c. zu vermiethen. Näheres im Comtoir Hundegasse 109. (544

Generalprobe

im großen Saale des Gewerbehauses. Freitag pr. 6¼ Uhr die Solopiecen, pr. 8 Uhr die Chöre mit Orchester.
724) **G. Jankewitz.**

Café Royal.

Täglich frische **Erdbeer-Bowle,** sowie eine **alte Grätzer** wird empfohlen.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42. (800
Jeden Abend großes Concert und Gesangsvorträge von meiner aus 6 Damen bestehenden Kapelle. Zum Vortrag kommen: „Der kreuzfidele Kupferschmied", Marsch mit obligaten Flöten. Lieder von Beethoven, Feska, Schubert u. s. w.

Vergnügungsfahrt nach Pillau.
Sonntag, den 24. d. M. fährt der neue Seedampfer „Putzig" bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung nach Pillau. Abfahrt vom Johannisthor 6 Uhr Morgens, von Neufahrwasser Gasthaus „Provinzen" 7 Uhr. Abfahrt von Pillau um 6 Uhr Abends. Billete sind bei Herrn **Poll,** Johannisthor, sowie bei Herrn **Helfert,** Neufahrwasser, **Börse Danzig,** a M. 3,00 zu haben. Zeitige Betheiligung wünschenswerth. (686

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 22. d. Mts.
Grosses Militär-Doppel-Concert
848) gegeben von den Musik-Corps des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. und des 1. Leib-Husaren-Regt. No. 1.
Programm gewählt. Ohne größere Pausen Von beiden Musik-Corps: Kriegs-Marsch a. „Athalia". Quadrille a Cheval. Gr. Marsch, Tannhäuser. Musik-Enthusiast. Großes Potpourri. Krönungs-Marsch, Prophet. Fanfare-Militär.
Anfang 6 Uhr. Schluß 11 Uhr. Entree 20 Pf.
F. Keil. C. Theil.

Freundschaftl. Garten.
Täglich (876
Grosses Concert.
Anfang und Entree wie bekannt.

Victoria-Hotel, Zoppot.

Freitag, den 22. u. Sonntag, 24. Juli
Frei-Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 unter Leitung des Herrn Musikmeister **Höpner.** (878
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Emil Schmidt.

H. L.
Sehnend breite ich meine Arme nach Dir theurem Bild, ach! ich darf Dich nicht besitzen und mein Herz bleibt ungestillt. **S . . . . . .**

Ein Portemonnaie mit Geld und zwei Lotterie-Loosen ist am 20. d. Mts. gegen Abend am Wege des Försterhäuschen in Jäschkenthal verlor. Gegen Belohn. abzug. Fleischerg. Ecke 12 14 II.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.